

Dorfnachrichten

Aegerten - Brügg - Studen



Aegerten: Ruedi Märki, herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag!



Planung Brüggmoos und Spitalneubau Biel - Brügg: Meilensteine im Planungsprozess



Studen feiert Vielfalt und Miteinander beim ersten «Fest für Alle»



Malerarbeiten
Gipserarbeiten
Fassadenrenovationen
Fassadenisolationen



LebensRaumGestaltung

LRG STAUFFER GmbH

Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

Die richtige Adresse für beste Beratung und
Ausführung in bewährter Schweizer Qualität!

info@lebensraumgestalten.ch www.lebensraumgestalten.ch

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch

Hier könnte Ihr Inserat stehen!



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos 18

Aegerten

Ruedi Märki: Glückwünsche zum 100. Geburtstag 07

Werkhof Aegerten: ein neues tatkräftiges Team 24

Ohne unsere Hauswirtschaft geht nichts 25

EVA Aegerten: die Energieversorgung mit frischem Wind! 26

Bauabteilung: Bereitstellen von Kehrriechsäcken; Aufruf an die Bevölkerung 27

RentnerInnen gesucht für das Papiersammlerteam! 27

Dorfplatz-Umtrunk 30

Tagesschule Studen Aegerten: ein Ort, um die Welt zu entdecken 52

Brügg

Team du Pont: Fähigkeiten und Talente der Teilnehmenden 04

Heimat schaffen – Gedanken und Begegnungen einer Zugezogenen 16

Planung Brüggmoos: Meilensteine im Planungsprozess 38

Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen: Ferienpass 42

Seniorenausflug: eine Reise in die Romandie 44

Schulen von Brügg: Käthi Tschanz; eine Ära geht zu Ende 46

Schulen von Brügg: Bilder mit Texten zum Leben erwecken 48

Schulen von Brügg: Drogen/Themenwoche «Spuren hinterlassen» 50

Barrierefreier Bahnhof: gut Ding will Weile haben 56

Lernendenausflug 61

Gewerbe-Apéro 62

Studen

Heinz Lanz: 111 Tage Gemeindepräsident von Studen 08

«Fest für Alle»: Studen feiert Vielfalt und Miteinander 12

Neues Kommunalfahrzeug im Einsatz 22

Studen sucht einen Seniorenrat / eine Seniorenrätin 23

Gemeinsam für ein besseres Miteinander 32

Adriana Azzoun, Nachruf 34

Kein Durchkommen für Rollstuhlfahrende 37

Mission Studen 41

Tagesschule Studen Aegerten: ein Ort, um die Welt zu entdecken 52

Sportnachmittag für Kinder 60

Aegerten, Brügg, Studen

Fachstelle Altersfragen: Infos 54

Die wichtigsten Kontakte 66

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 3 2024	14.08.	11.09.
DN 4 2024	30.10.	27.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite		Fr. 360.–
1/2 Seite		Fr. 240.–
1/4 Seite		Fr. 160.–
1/8 Seite		Fr. 105.–
1/16 Seite		Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Fritz
Maurer, Christian Morselli

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Langenthal
FSC®-Papier

Auflage: 5490 Exemplare

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten

**Der Redaktionsschluss für die DN 3 2024 ist am 14. August 2024.
Später eintreffende Berichte können wir leider nicht mehr
entgegennehmen. Danke!**

«Um die Fähigkeiten und Talente der Teilnehmenden herauszufinden, braucht es Zeit und Geduld»

«Das Ziel ist die berufliche Integration und Re-Integration. Berufsfachleute übernehmen diese Aufgabe. Durch die Arbeit wird das Selbstvertrauen der Klientinnen und Klienten gestärkt. Es wird Respekt, Toleranz und Pünktlichkeit erwartet.» So ein Ausschnitt aus dem Integrationsprogramm vom Team du Pont. Die Institution ist im ehemaligen Hotel du Pont in Brügg an der Hauptstrasse 5 untergebracht, einem geschichtsträchtigen Gebäude. Siehe Infobox.

Die Dorfnachrichten unterhielten sich mit Remo Weisskopf, dem Bereichsleiter des Teams. Für ihn ist die Teamleitung eine herausfordernde Aufgabe, die er Tag für Tag mit Optimismus, Begeisterung und Herzblut angeht. So jedenfalls haben die Dorfnachrichten Weisskopf in seinem Büro erlebt.

Seit wann gibt es diese Institution und wer hat sie ins Leben gerufen?

Remo Weisskopf: Auf Anfang 2020 wurde der operative Betrieb und das gemeindeeigene Integrationsprogramm aufgenommen. Der damalige Gemeindepräsident, Marc Meichtry, lancierte 2018 die Idee: Vor Ort für Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe und für Langzeitarbeitslose eine Tagesstruktur schaffen.

Im Herbst 2019 stimmte der Gemeinderat auf Antrag von Meichtry der Integration der damaligen Sozialfirma «Teamsolution GmbH» in die Organi-



Remo Weisskopf, der Bereichsleiter des Teams du Pont, in seinem Büro. Kompetent. Konzipiant. Humorvoll.

sation der Einwohnergemeinde zu. Für die operative Zuständigkeit wurde der Gemeindeschreiber, Beat Heuer, gewählt. Ab 2020 war Aldo Martinelli Leiter des Teams du Pont. Im Sommer 2021 verstarb er und ab 2022 wurde ich zum Bereichsleiter ernannt.

Der Name «Team du Pont» geht auf einen Vorschlag des damaligen Werkhofscheffs, Oswald Zigerli, zurück.

Wie sieht bei Ihnen so ein Arbeitstag aus?

Sehr unterschiedlich. Mit viel Abwechslung. Der Tag startet meist gleich um ca. 6.30 Uhr in meinem Büro. Es gilt, Aufträge und Mails zu bearbeiten, mit dem Team auszutauschen und zu planen. Um 8 Uhr werden die Auf-

träge an die Teilnehmenden und Mitarbeitenden verteilt. Danach ist meine Flexibilität und Spontaneität mehr als gefragt. Es stehen Räumungen, Umzüge, Gartenarbeiten, Unratentfernen, Reinigungen, Büroarbeiten, aber auch das von neuem Aufträgen Entgegennehmen und Prüfen auf dem Programm.

Im Büro sind es Abrechnungen, Offerten, PowerPoint-Präsentationen, Standortgespräche, Zielvereinbarungen, Zwischen- und Schlussberichte, aber auch Sitzungen.

... und wie ist der Alltag bei Ihren Klienten?

Hier schauen wir auf die jeweiligen Ressourcen der Teilnehmenden. Der Start beginnt mit der Morgensitzung, wo die Arbeiten zugeteilt werden. Danach verwandelt sich das du Pont in ein Bienenhaus. Alle machen sich an die Arbeit.

Wie rekrutieren Sie die Klienten, die Ihren Beistand, Ihre Hilfe beanspruchen wollen?

Die Teilnehmenden werden von unseren Partnern, wie Soziale Dienste Brügg, IV, Fachstelle Arbeitsintegration, zugewiesen. Bei einem Erstgespräch stellen wir unsere Abteilungen, die freien Plätze und das Team vor. Wir haben sogar Freiwillige, z. B. den ehemaligen Gemeinderat Werner Häsiger, welcher mit seinem Engagement einen sehr wichtigen Beitrag leistet. Um auf uns aufmerksam zu machen,

organisieren wir regelmässig unsere PowerPoint-Präsentation für die zuweisenden Stellen.

Haben Sie ein Erfolgsrezept?

Allgemein: Wenn ich ein Erfolgsrezept zur Integration und Re-Integration hätte, bräuchte es unsere Institution nicht mehr. Dies wäre ein Rezept, welches funktionieren könnte.

Ein weiser Mann sagte mir einmal: «Wenn jede Firma ab 50 Mitarbeitenden eine Person, bei 75 Mitarbeitenden zwei Personen aufnahme und mittrüge, hätte sich das Problem in etwa erledigt.» Da müsste man halt die Firmen in die Pflicht nehmen. Dies wäre ein Rezept, welches funktionieren könnte.

Wie viele Klienten betreuen Sie im Moment? Nur aus dem Dorf? Kennen Sie ihre Lebensgeschichten?

Zurzeit sind es insgesamt 32 Teilnehmende. Davon 12 aus Brügg. Ich gehe gerne unvoreingenommen auf die Personen zu. Wichtiges konnte ich ja schon vorgängig im Dossier erfahren. Durch Gespräche und Coachings kann ich Vertrauen aufbauen.

Ist das nicht schwierig, die Leute am richtigen Ort einzusetzen?

Als Fussballcoach stehe ich oft vor ähnlichen Herausforderungen. Jeder Mensch bringt seine Ressourcen mit, ob jung oder alt, gesund oder krank, mit oder ohne Berufsabschluss. Da gilt es nun, diese Fähigkeiten und Talente herauszufinden. Manchmal braucht es Zeit und Geduld.

Wo gibt es Probleme?

Wir haben das Glück, dass die Teilnehmenden gerne zur Arbeit kommen, obschon sie nur eine minimale Integrationszulage von 100 Franken pro Monat erhalten.

Sie bringen oft einen grossen und schweren Lebensrucksack mit sich:

finanzielle Engpässe, physische und psychische Leiden, Schicksalsschläge. So braucht es an einem Morgen nicht viel «Zusätzliches», dass man sich krankheitshalber abmeldet. Es fehlt ihnen eine stabile Resilienz. Für uns ist es deshalb manchmal schwierig, planungssicher unterwegs zu sein.

Was wollen Sie noch unbedingt sagen?

Ich finde es ein Privileg, dass ich für die Gemeinde Brügg in dieser Herausforderung mitarbeiten und -gestalten kann. Der Werkhof unterstützt uns tatkräftig, sodass wir erfolgreich unterwegs sind. Das ganze Team verdient

Wertschätzung. Mein Bewusstsein, dass ein Schicksalsschlag jeden Menschen in diese Lage bringen kann, bestärkt mich in der Sinnhaftigkeit des Teams du Pont.



Erinnerungstafel an der Ostseite.



Trutzig und mächtig erhebt sich das denkmalgeschützte «Du Pont» an der Hauptstrasse 5, einem Brückenkopfgebäude am südlichen Dorfeingang.

Remo Weisskopf kurz und bündig zu Angebot und Service des Teams du Pont:

Räumungen

Zwangsräumungen, Umzüge. Gefragt sind dabei Ausdauer, Kraft und auch mal ein Auge zudrücken, was man da an Sauberkeit antrifft.

Brocki

Kommt vorbei zu unseren Schätzen für Junge und Alte. Möbel, Gläser, Elektrogeräte, Spielzeuge und vieles mehr.

Ricardo

Was in der Brocki nicht läuft, findet ihr auf «Ricardo Tsp02». Versteigerungen oder Direktkäufe sind möglich. Schaut rein.

Landschaftspflege

Vom Mähen, «Fädele», Unkrautentfernen ist alles möglich. Kleinere Arbeiten für die Einwohnergemeinde Brügg, Aegerten, Schwadernau und Studen. Forstarbeiten für Hofstetter GmbH sowie für ein paar wenige Private.

Kaufmännische Arbeiten

Tageprotokoll, Statistiken, Wochen- und Menüplan, Stellenbörse und Bewerbungsatelier, alles ist dabei.

Wir verpacken Abstimmungsmaterial und Stromrechnungen. Zudem unterstützen wir bei Bedarf andere Abteilungen in der Gemeinde Brügg.

Gastronomie

Wir kochen für unsere Teilnehmenden jeden Tag ein frisches Menü. Möglichst mit Gemüse oder Salaten. Die Küche ist nicht öffentlich.

Die Dorfnachrichten danken Remo Weisskopf für das Interview.

Text: Remo Weisskopf, Ruedi Howald

Bilder: Ruedi Howald

Ausgewählte Zahlen und Fakten zum «Du Pont»

- 1874 Baujahr
- 1876 Restaurierung nach einem Brand
- 1883 Gründung des Schweizerischen Rad- und Motorfahrer-Bundes SRB
- Hotel und Restaurant COOP kauft alles
- 1996 Schliessung des Restaurants
- Bis 1997 Verkaufsladen von COOP; danach USEGO AG
- 2001 Gemeinde kauft das Gebäude für 500 000 Franken
- 2004 Gesuch um Abbruch des Gebäudes für Neubau
- 2007 Entscheid, dass wegen Denkmalschutz kein Abbruch möglich ist
- 2009 bis 2016 Velomuseum, betrieben durch die Hochradfahrergruppe unter der Leitung von Edy Arnold
- 2019 Räumung der Lokalitäten. Edy Arnold veräussert seine Sammlung
- 2020 Team du Pont nimmt den Betrieb auf

Quelle: Einwohnergemeinde Brügg

Steckbrief von Remo Weisskopf

Name: Weisskopf

Vorname: Remo

Geburtsdatum: 12. August 1981

Wohnhaft: Brügg

Etwas zum Lebensweg:

Aufgewachsen in Brügg und hier die Schulen besucht.

Ursprünglicher Beruf:

Metallbauschlosser

4 ½ Jahre Programmleiter als Arbeitsagoge in der gad-Stiftung; später zurück in den Metallbau im Verkauf und in der Planung bei «Sky-Frame». Dann Ausbildung zum Bereichsleiter. Seit 2022 Bereichsleiter des Teams du Pont.

Familie: Bezaubernde Frau mit zwei wunderbaren Kindern.

Freizeit: Familie; Konzerte; Fussball: Trainer der 2. Mannschaft des SC Aegerten Brügg. Die Mannschaft befindet sich zurzeit in der 4. Liga. Ja, sogar im Aufwind.

Aufsteller: Die Sommerzeit in unserem Garten.

Ablöcher: Kalter Kaffee und warmes Bier.

Schönster Flecken in Brügg: Schiffssteg beim Kanalschulhaus und das Basketballfeld in der MZA Erlen. – Leider ein wenig in die Jahre gekommen.



Die Nordfront präsentiert sich einladend und farbenfroh.



Glückwünsche zum 100. Geburtstag

Ruedi Märki durfte am Mittwoch, 29. Mai 2024, seinen 100. Geburtstag feiern. Er ist damit unser zweit-ältester Einwohner.

Diesen besonderen Tag haben sich Gemeindepräsidentin Christine Rawyler und Geschäftsleiter-Stv. Roger Zeller zum Anlass genommen, den Jubilar zu besuchen. Sie staunten dabei, in welcher guten Verfassung Ruedi in seinem hohen Alter ist und was er alles zu erzählen wusste; ein riesiger Fundus an Geschichten aus der Vergangenheit, unterhaltsam und mit einem gewissen Schalk präsentiert.

Und so verging die Zeit des Besuches im Nu. Der Behördendelegation war es eine Freude, mit Ruedi auf seinen Geburtstag anzustossen, und wünscht dem Jubilar weiterhin gute Gesundheit und viele schöne Tage.



V. l. n. r.: Geschäftsleiter-Stv. Roger Zeller, Jubilar Ruedi Märki, Gemeindepräsidentin Christine Rawyler

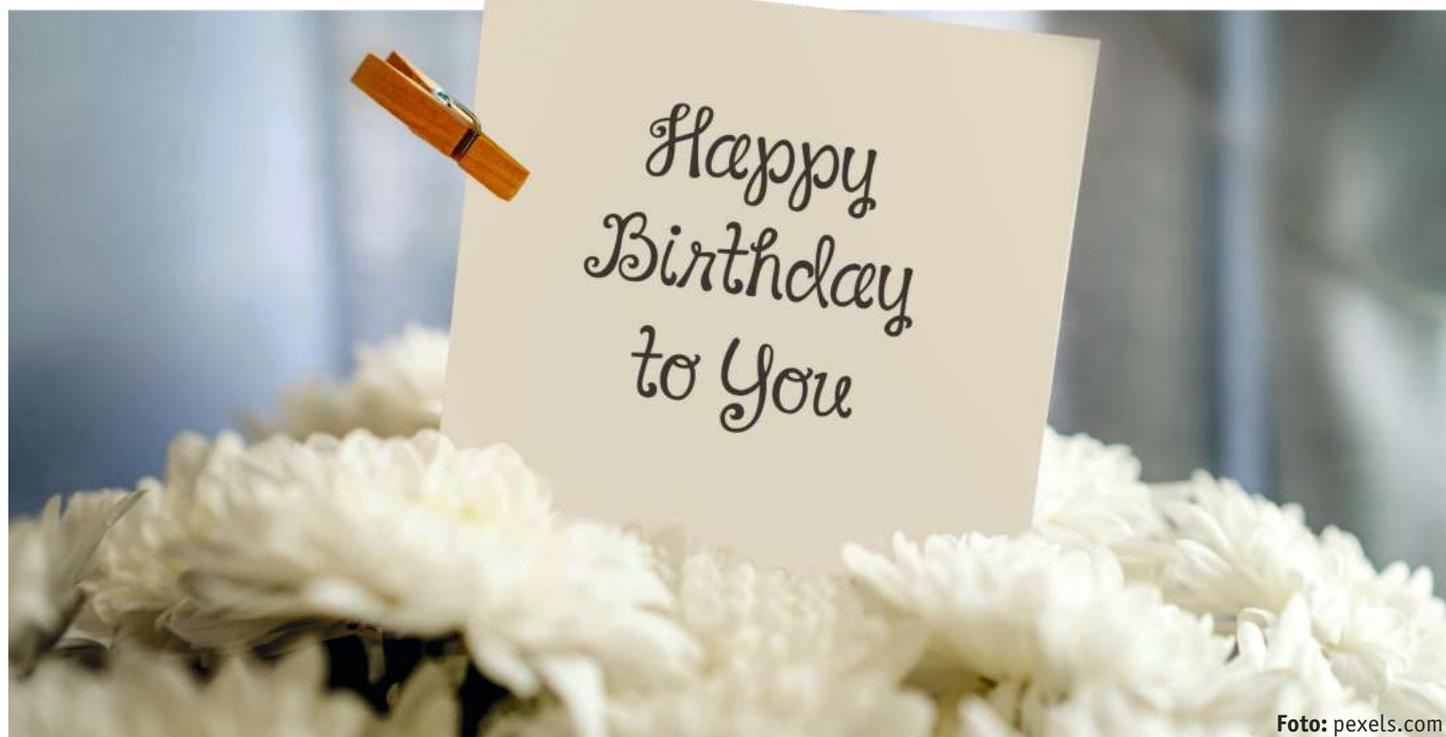


Foto: pexels.com



111 Tage Gemeindepräsident von Studen

«Dorfnachrichten» traf Heinz Lanz, Gemeindepräsident von Studen, seit dem 1. Januar 2024 im Amt, zur Bereinigung des schriftlich geführten Interviews im «Florida» in Studen zu einer Tasse Kaffee.

Herr Lanz, Sie sind für zwei Jahre als Gemeindepräsident gewählt, nachdem Sie sich «freiwillig» für dieses Amt zur Verfügung stellten. Nach 111 Tagen: War es ein guter Entscheid?

Bereut habe ich den Entscheid noch keine Sekunde.

Sie wagten auszusprechen, dass dem Studener Gemeinderat die Nähe zu Bürgerinnen und Bürgern fehle...

...was vor allem im Zusammenhang mit dem Bedarf an Schulraum und der Turnhalle stand. Ich denke, dass der Kontakt zur Bevölkerung enorm wichtig ist. Wie viele «Dorfgespräche» meine Kollegen führen, kann ich nicht beurteilen. Persönlich schätze ich sehr, dass ich immer und überall auf Themen angesprochen werde, welche die Bürger bewegen.

Doch, fairerweise wollten Sie es nicht beim Meckern belassen ... Im Gegenteil, sie wollen mithelfen, anpacken, etwas verändern. Wie war Ihr Start?

Von 0 auf 30% in wenigen Tagen... Das Positive vorab: Nicht zuletzt wegen der bereits im Vorfeld geführten Gespräche fühlte ich mich im Gemeinderat schnell gut aufgehoben. Wir versuchen, die Geschäfte effizient und sachlich zu beschliessen. Besonders gefällt mir als Parteilosem, dass wirklich sachbezogen und nicht ideo-



Dorfnachrichtenredaktorin Elsbeth Racine im Gespräch mit Gemeindepräsident Heinz Lanz.

logisch argumentiert wird. Ebenfalls bilden die konstruktiven Absprachen mit meinen Amtskollegen, vor allem aus Brügg, Aegerten und Schwaderau, eine wertvolle Grundlage für Entscheidungen. Etwas ernüchtert stelle ich fest, dass in fast jedem Bereich irgendwelche Vorgaben und Richtlinien des Kantons die Handlungsfähigkeit einschränken. Wirklich Negatives kann ich bisher nicht berichten.

Nach 24 Tagen im Amt «druckte» der Nidauer Amtsanzeiger die im Gemeinderat beschlossene Fahrtrichtung in Sachen Turnhalle und Schulraumplanung. Sie gönnten sich und Ihrem Team keine Schonfrist, stellten einiges infrage ... wie waren die Reaktionen im Rat, bei den Abteilungsverantwortlichen, in der Bevölkerung?

Das war wohl über alle Anspruchsgruppen hinweg eine bunte Mischung von Reaktionen. Einerseits natürlich die Hoffnung, dass wir innert vernünftiger Frist Massnahmen definieren können,

und andererseits die Verknüpfung mit Erwartungen. Die Gegner in der Hoffnung, dass die beiden Projekte definitiv beerdigt werden, die Befürworter mit dem Glauben, dass zumindest eine finanzierbare und mehrheitsfähige Lösung zustande kommt.

Nimmt die Planung Formen an?

Das ist schwierig zu beantworten. Um mir selber ein Bild zu verschaffen, habe ich versucht, die Prognosen über das Bevölkerungswachstum zu hinterfragen. Das stellt allerdings bereits eine echte Herausforderung dar. Da sind einerseits statistische Daten und Prognosen, andererseits das effektiv mögliche Wachstum aufgrund der beschränkten Baulandreserven. Weiter habe ich sämtliche Schulhäuser besucht und die Möglichkeiten innerhalb der bestehenden Substanz analysiert. Bei betrieblichen Fragen wie der Nutzung des Schulraums an Mittwochnachmittagen und Aufstockung der Klassengrössen herrscht keine Einigkeit. Immerhin gibt es für den Fall

eines effektiven Bedarfs verschiedene Möglichkeiten zur Beschaffung: Aufstockung von Gebäuden innerhalb des Perimeters, bessere Raumnutzung in einigen Bereichen, ein Zusammengehen mit Schwadernau usw. Da ich den Raumbedarf aber gleichzeitig für die Schule Studen Aegerten, die Tagesschule, die Jugendarbeit und die Bibliothek lösen möchte, liegt noch einiges an Arbeit vor uns.

Krieg, Betrug, Egoismus, Ausbeutung, Ungerechtigkeiten auf der ganzen Welt. Eine Ohnmachtssituation. Mobbing und Kriminalität überschatten auch Schweizer Schulen. Was unternimmt Studen dagegen?

Es gibt Bereiche, wo wir – leider – keinen Einfluss haben. Das ist insbesondere Mass und Art des Bevölkerungswachstums. Seit der Ablehnung der Schwarzenbach-Initiative 1970 gibt es immer wieder Bestrebungen, die Zuwanderung zumindest zu steuern. Erfolglos. Der Blick über die Grenze nach Schweden, Deutschland oder Frankreich zeigt, was auf uns zukommt, wenn die Bundespolitik nicht endlich eingreift. Und einige der Missstände sind an unseren Schulen bereits deutlich wahrnehmbar. Eines der kleineren Übel sind fehlende Sprachkenntnisse. Eltern sind zu faul, selber und mit ihren Kindern Sprachunterricht zu besuchen, und hoffen auf den «Kindergarten-Lerneffekt». Das löst bei uns bereits in der Tagesschule, aber eben auch im Kindergarten und der Schule unheimlich viele Folgeprobleme und -kosten aus (kleinere Klassen, Zusatzbetreuung, Deutsch-als-Zweitsprache-Lektionen usw.). Hier versuchen wir nun, mehr Druck aufzubauen, damit «Frühdeutsch» mehr in Anspruch genommen wird.

Das grössere Problem ist Mobbing und Kriminalität. Dieses basiert wiederum oft auf fehlendem Integrationswillen, Clanbildung und religiösen Motiven. Bisher wurden nicht nur, aber

oft die Opfer «entsorgt», das heisst, an eine andere Schule geschickt, was uns wiederum viel Geld kostet. Andere Familien wiederum sind schlichtweg weggezogen. Hier arbeiten wir an einem Disziplinarkonzept, welches klare Handlungsrichtlinien enthält, wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schulleitung, aber auch betroffene Eltern vorgehen sollen/müssen/dürfen. Aufgrund der zahlreichen gesetzlichen Vorgaben zum Täterschutz sind hier aber enge Grenzen gesetzt. Ich erhoffe mir aber zumindest von einem standardisierten Vorgehen und einer klaren Konsequenz eine Wirkung. Straffreiheit ist keine Lösung.

Verraten Sie den Dorfnachrichten Ihre drei wichtigsten Aufgaben für die Jahre 2024 und 2025?

Für 2024 gilt:

1. Schulraumplanung abgeschlossen, Disziplinarwesen in Kraft.
2. Weiterführung und Ausbau der finanziellen Führung, um die Steuerbelastung zumindest nicht zu erhöhen. Hier werden wir an der Juni-Gemeindeversammlung erste Vorschläge unterbreiten und im Dezember mit Resultaten an die Bürger gelangen.
3. Erhöhung der Teilnehmerzahl an der Gemeindeversammlung. Ich ärgere mich, wenn 75 Stimmbürger über 3500 Bewohnerinnen und Bewohner bestimmen. Hier werden wir mit einer Kinderbetreuung durch gms Studen/Happy Kids einen ersten Versuch starten, um Ehepaaren ohne Betreuungsmöglichkeit die Teilnahme zu erleichtern.

An 2025 denke ich mit Ausnahme des Budgetprozesses ehrlicherweise nur selten. Das ist mir noch zu weit weg. Aber ich werde sicher die Nachhaltigkeitsziele der Gemeinde überprüfen. Hier will ich messbare, beeinflussbare und sinnvolle Parameter festlegen und gleichzeitig Unsinn aus unserem Leitbild entfernen.

Der Ausgang der Abstimmung für eine 13. AHV rüttelte Parteivorstände von links bis rechts auf, der «unglückliche» Brief der Alt Bundesräte gegen eine 13. AHV war wohl eher ein Eigentor als «Freude herrscht», die Gratis-Ski-Abos für Bundesräte doch etwas «übertrieben», Sergio Ermottis Salär von 14,4 Mio Franken für neun Monate Arbeitseinsatz im Jahr 2023 «eine Frechheit»? Ausserdem werden Referenden häufiger ergriffen. Als parteiloser Politiker «Bürger für Bürger» frage ich Sie: Wo sind Demokratie, Solidarität, Respekt und Anstand gegenüber der Basis in unserem Land geblieben? Gibt es den gesunden Menschenverstand nicht mehr? Wo führt unsere Reise hin?

Jetzt wollen Sie es aber wissen. Ich versuche, zu Ihren Stichworten meine Haltung zu formulieren. Die Annahme der 13. AHV-Rente war tatsächlich ein Aufrüttler für viele. Noch spannender fand ich die Diskussion danach. Eine Umlage aus der Arbeitslosenkasse scheint nicht mehrheitsfähig, die Kürzung der wirkungslos im Sand von Afrika versickernden Auslandhilfe ist kein Thema und die Kosten im Asyl- und Sozialbereich stören viele Politiker zumindest nicht so, dass sie das ändern wollen. Und die Lösung scheint einmal mehr in der Abschöpfung der Kaufkraft der Arbeitnehmenden über Lohnprozente zu liegen. Da erübrigt sich die Frage nach dem gesunden Menschenverstand doch wohl...

Zur Demokratie: Zumindest glaube ich daran, dass eine marktwirtschaftliche und vor allem direkte Demokratie zwar viele Mängel hat, aber zumindest auch das einzige System ist, das sich bewährt hat. Wir sehen aus der Geschichte und der aktuellen Entwicklung, dass auch andere Demokratien nicht vom Erfolg verwöhnt sind, wenn sie eben nicht wie bei uns direkt sind. Insofern sind halt auch Referenden und Initiativen zentraler Teil der Gestaltung unseres

Landes. Der Griff in die Kassen von Unternehmen und öffentlicher Hand hat für viele Zeitgenossen seinen Reiz. Aber der bedeutende britische Premierminister Sir Winston Churchill hat einmal gesagt: «Die Schwäche der Marktwirtschaft ist die ungleiche Verteilung des Reichtums, die Stärke des Sozialismus ist die gleichmässige Verteilung des Elends.» Die Geschichte gibt ihm Recht.

Solidarität ist zum Schlagwort gekommen. Am einfachsten scheint Solidarität dann zu sein, wenn sie ein anderer lebt, am besten der Staat. Und viel lieber als zum Nachbarn oder Gewerbe zeigt man sich solidarisch mit Israel oder den Palästinensern, mit der Ukraine oder Russland oder was eben gerade opportun ist.

Respekt kann nicht eingefordert werden, Respekt verdient man sich. Und gelebter Anstand scheint immer noch primär vom Elternhaus geprägt zu sein.

Wo unsere Reise hinführt, weiss ich nicht. Aber es ist an uns allen, für die

Werte dieses Landes immer und immer wieder einzustehen. Neutralität, Eigenständigkeit, Unabhängigkeit, sozialer Frieden, Arbeits- und Einsatzwille, Kampf für unsere Freiheit.

Was möchten Sie noch loswerden?

Meine Pendenzen ...

Mmmmh, verraten Sie uns Ihren «verrücktesten Wunsch»?

Ideal wäre für mich, wenn man die Tage auf 36 Stunden und die Woche auf neun Tage verlängern könnte. Und ein Zauberstab zum Heilen von «Bräschтели» wäre hilfreich. Und dann wünsche ich mir noch, dass die Sängerin Shania Twain einmal in unserem Garten singt. Wie viele Wünsche, sagten Sie? ...

Eigentlich nur einen, ich kann nach diesem Interview Ihre Wunschliste jedoch nachvollziehen ...

Herr Lanz, bleibt Ihnen Zeit für handwerkliche Arbeiten zu Hause oder ein Sudoku?

Ich habe keine Ahnung, wie ich das

make. Mein Geschäft leidet unter der zeitlichen Belastung enorm, meine Kunden warten auf meine Gutachten und die Behörden auf meine Formulare. Meine Studenten akzeptieren längere Reaktionszeiten bei der Beantwortung von Fragen. Meine Familie unterstützt mich und verzichtet immer und immer wieder. Aber ich mache täglich ausser Sonntag zumindest ein «schwierig»-Sudoku und zum Werken komme ich auch noch irgendwie. Bis Ende Juni müssen noch etwa vier Tonnen Material verarbeitet werden ... Danke, dass Sie nicht nach Ferien gefragt haben ...

Beim Erscheinen dieser Ausgabe ist die Studener Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2024 bereits Vergangenheit. Schon jetzt wünschen Ihnen die Dorfnachrichten gutes Gelingen, viel Kraft und Genugtuung bei der Ausübung Ihres Amtes. Wir danken Ihnen herzlich für das Interview.

Interviewfragen: Elsbeth Racine

Foto: Fritz Maurer, Studen

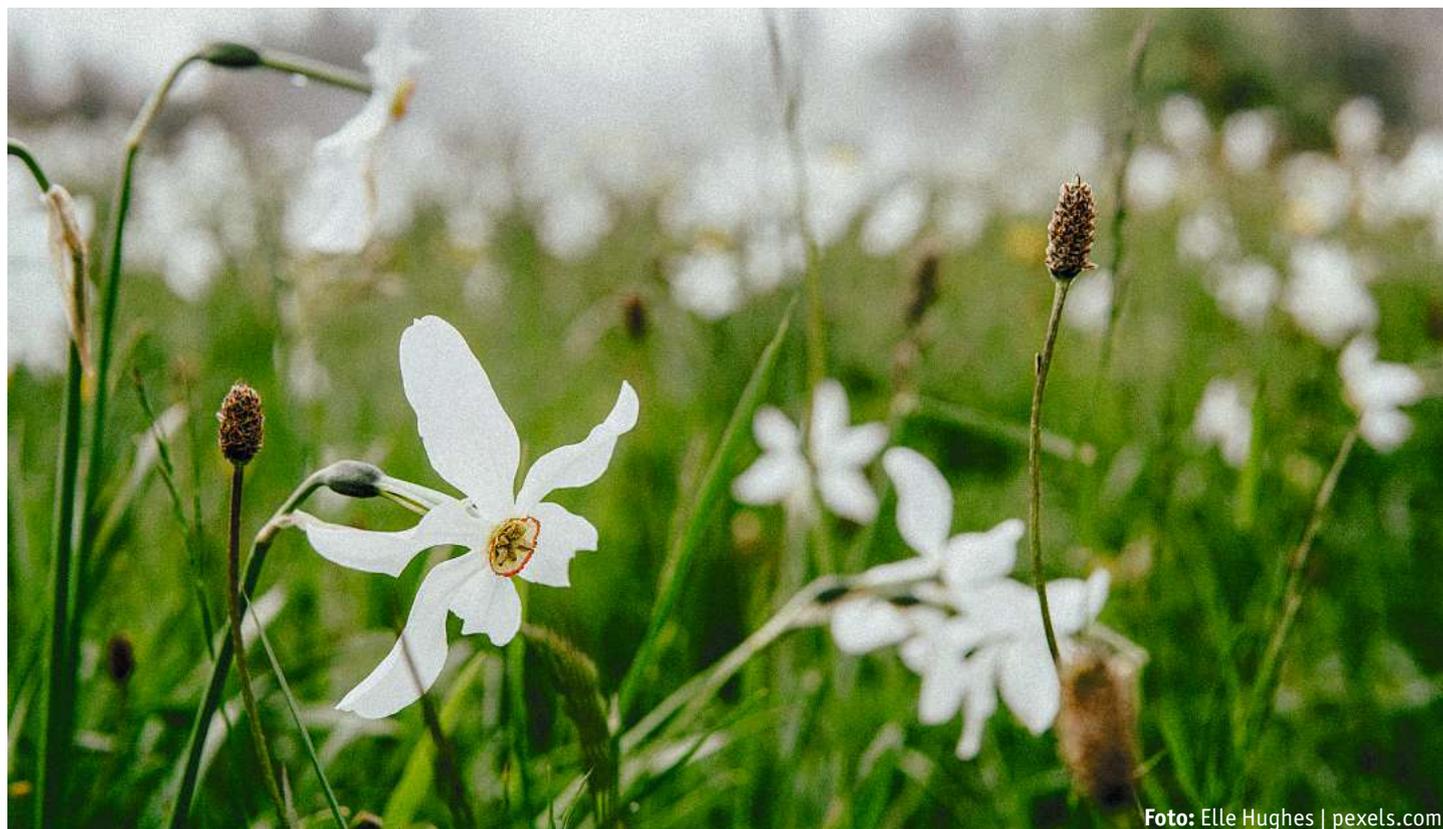


Foto: Elle Hughes | pexels.com



Die Hummel-Ragwurz
Foto: Fritz Maurer, Studen

Studen feiert Vielfalt und Miteinander beim ersten «Fest für Alle»

Die Premiere des «Fest für Alle» am 25. Mai in Studen war ein voller Erfolg.

Jung und Alt, Zugezogene und Einheimische – alle waren willkommen, gemeinsam zu feiern, zu geniessen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Über 500 Personen besuchten das Fest und erlebten die Vielfalt des Dorfes.

An zahlreichen Ständen präsentierten sich Vereine und Privatpersonen mit einem bunten Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt. Von brasilianischen Spezialitäten über eritreische Gerichte bis hin zu griechischen, peruanischen, syrischen und natürlich schweizerischen Leckereien war für jeden Geschmack etwas dabei.

Für Unterhaltung sorgten verschiedene Programmpunkte.

Der Damenturnverein, der Turnverein

und der Volleyballclub organisierten ein spannendes Spielturnier, Pro Petinesca, Nestwärme und der ELKI Sprachtreff sorgten mit Spiel- und Bastelangeboten für die kleinen Gäste. Der Jodlerklub Zytröseli Studen lud zum Jodeln ein und Alphornbläser sowie die Chicken Ruckus Band sorgten für stimmungsvolle Musik. Ein weiterer Höhepunkt war die Zumba Kids Show von Sonia Alves, die zahlreiche Zuschauer begeisterte.

Das «Fest für Alle» war ein voller Erfolg und zeigte, wie vielfältig und lebendig Studen ist. Es bot die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen, verschiedene Kulturen zu erleben und gemeinsam zu feiern. Begeistert zeigte sich auch das OK, das im letzten Jahr fleissig im Hintergrund wirkte und unzählige Stunden in die Organisation des Anlasses steckte. Das Organisationskomitee bedankt sich herzlich bei

allen Helfenden und Teilnehmenden, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Möchten Sie beim nächsten «Fest für Alle» mithelfen oder sich mit einem eigenen Beitrag beteiligen? Dann wenden Sie sich bitte an das Organisationskomitee unter info@fest-studen.ch

Weitere Informationen und Fotos vom Fest finden Sie auf der Website www.fest-studen.ch

Text: Michaela Müller

Fotos: Alex Jespersen, Fritz Maurer, Katrien Draps-Kunz



Das OK-Team: v. l. n. r. Katrien Draps-Kunz, Hans Höller, Christa Schläpfer, Stephanie Studer



+ 1 Jahr
sky
dazu!
Solange Vorrat.

Internet + TV
1 Jahr 34.-/Mt.
danach ab 74.-/Mt.

Jetzt wechseln:
quickline.ch

GAG | **QUICKLINE**
Meine Region – Mein Netz

Oswald Straub
REINIGUNGEN / NETTOYAGES

Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubaq

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!
info@straub-ag.ch

FRÜCHTE UND GEMÜSE DIREKT VOM BAUERNHOF!

JEDEN SAMSTAG VON 7.30 BIS 12.15 UHR VOR DEM DU PONT

WIR SIND WIEDER FÜR SIE DA, UND FREUEN UNS AUF SIE!

JÖRG UND CLAUDIA ISELI, GEROLFINGEN
TELEFON 079 321 94 46 / 032 396 36 41



SECUSTORE
SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch



Dein Job bei uns: · familienfreundliche Arbeitsbedingungen
 · fairer Lohn und wertschätzende Zulagen · Zeit für das Handwerk;
 die Pflege · Zeit für dich und dein Umfeld



Anstellungsbedingungen auf einen Blick

Zuhause leben mit SPITEX – alles aus einer Hand –

- | | | | |
|-------------------|------------------|-----------------------|------------------|
| Somatische Pflege | Mahlzeitendienst | Tagesstätte | 24h Notruf |
| Fahrdienst | PalliativeCare | Vitalmeldung | Sprechstunde |
| Hauswirtschaft | Podologiepraxis | Psychiatrische Pflege | Wundambulatorium |

Schaftenholzweg 10 | 2557 Studen | T 032 373 38 88 | info@spitexbuerglen.ch | spitexbuerglen.ch



BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brügg, mit Café
 Hauptstrasse 2 2555 Brügg
 032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
 Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
 032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch

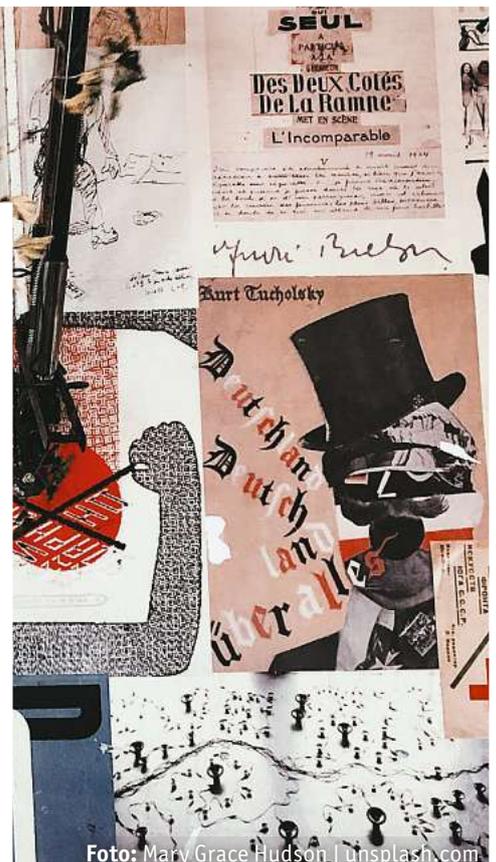


Foto: Mary Grace Hudson | unsplash.com

Heimat schaffen – Gedanken und Begegnungen einer Zugezogenen in Brügg

Es geht im Folgenden um Alltagsbegegnungen, Beobachtungen, Zufälle, um Zwischenmenschlichkeit. «Heimat schaffen» bedeutet, eine Beziehung zwischen Mensch und Raum herzustellen, wo Sicherheit, Verlässlichkeit, Vertrauen und Zusammengehörigkeit erfahrbar werden.

Brügg ist meine Nahwelt, in der ich seit gut sechs Jahren mit meinem Mann lebe. Die Wahl von Brügg beinhaltete die Nähe zu Biel, den Jurasüdfuss, viel Natur und Kultur, gute Erschliessung durch öffentlichen Verkehr.

Und der Umzug setzte Abschiede voraus: von der Stadt Bern und unseren dortigen Freunden und Familien, vom Berufsleben, von meiner langjährigen psychotherapeutischen Praxis.

Die Frauen des eben neu gegründeten Vereins pontura zur Förderung von Austausch und Integration nahmen mich mit offenen Armen auf. Unsere neue Nachbarschaft tat dasselbe. Wir waren Glückspilze.

Ich flitzte mit meinem Velo zwischen Rosenweg, pontura im Cambio, Bahnhof Brügg und Biel umher und war glücklich. Das war meine neue Alltagswelt.

Dann kam ein Schicksalsschlag. Fazit: Ich konnte nicht mehr frei gehen, nicht mehr Velo fahren, mein neuer Compagnon war der Rollator. Mit dem Flitzen war es endgültig vorbei. Nun hatte sich meine Nahwelt verkleinert. Es begann ein neuer Lebensabschnitt.

Alltagsbegegnungen wurden ganz wichtig. Mit der Zeit versuchte ich – bis heute –, täglich ins Dorf zu gehen: langsam, Schritt für Schritt, ab und zu mich auf dem Rollatorsitz ausruhend, auf einer Bank zu sitzen.

Ich wurde offenbar in diesen zwei Jahren zu einer vertrauten Erscheinung, denn die Menschen beginnen, spontan mit mir zu reden. Es gibt gemütliche Begrüssungen, ein Lächeln, kleine Gespräche. Das alles wird immer wichtiger für mich und wird zum Lebenselixier.

Einige Begegnungen intensivieren sich, werden persönlicher. Der Tessiner, wie ich ihn nenne, gehört dazu. Wenn ich ihn antreffe, habe ich heimatliche Gefühle, spüre gegenseitige Freude.

Im Migrolino habe ich eine Freundin gewonnen. Heimat. Vertrautheit. Ich bin angekommen.

Die Vertrautheit bezieht sich nun auch auf Orte. Ich betrachte die von Wasser umspülte liegende Betonfigur auf der Guinandwiese an der Hauptstrasse, mit neuen Augen. Wer hat sie gemacht? Was bedeutet sie? Ich frage herum, telefoniere mit Nachbarn. Endlich weiss ein älterer Mann in meiner Nachbarschaft Bescheid. Anfang der Neunzigerjahre schuf der Berner Bildhauer Walter Kretz auf Einladung der Gemeinde Brügg diesen «versteinerten Quellengeist», der im Quellwasser des Brachmatthanges liegt. Mein freundlicher Informant, dem ich hiermit herzlich danke, will bei der Gemeinde ein Schild erwirken. Höchste

Zeit, denke ich, ein Kunstwerk angemessen zu würdigen. Und nun ist auch dieser umspülte Quellengeist ein Stück Vertrautheit, ja Heimat geworden.

Es gibt einen weiteren Ort, der mir heimatliche Gefühle beschert. Es ist bei der Bank oberhalb der Schiffstation Brügg. Ich liebe das Wasser, das Glitzern, den Gesang der Amseln. Ich bin an der Aare in Aarau aufgewachsen und habe in Hinterkappelen und Bern mein erwachsenes Leben verbracht. Und nun rundet sich mein langes Leben wiederum an der Aare ab.

Ich denke an die ausländischen Frauen, die ich bei pontura im Cambio treffe. Sie sind zum Teil in die Schweiz geflüchtet, zu einem kleineren Teil mit der Familie hierher gezogen. Ob sie wohl in Brügg auch ähnliche «Wiederbegegnungen» erleben? Mit Flüssen, Bäumen, Blumen und anderem, das sie von ihrer Heimat kennen und auch hier wieder antreffen? Wenn nicht, dann dürfte die Fremde wirklich fremd erscheinen.

Meine Mini-Migration von Bern nach Brügg verbindet mich gedanklich mit den Migrantinnen in pontura, mit denen ich so gern zusammen bin. Und mit den Italienerinnen und Spanierinnen, mit denen ich in den Siebzigerjahren in Zürich zusammen geforscht und gearbeitet habe. So bin ich auch nicht zufällig zu pontura in Brügg gekommen. In einer Welt, in der Unterschiede so übertrieben und Andersartigkeit so betont wird, ist es wichtig, universelle Gemeinsamkeiten wahrzunehmen.

Eine Migrantin und eine Nicht-Migrantin teilen viele der gleichen Hoffnungen, Träume und Wünsche.

Zufälle sind das eine bei allen diesen Erfahrungen, die an einem neuen Ort Heimat schaffen lassen. Das andere sind unerwartete Verknüpfungen von Gelebtem und Neuem.

«Alles wirkliche Leben ist Begegnung» und «Der Mensch wird erst am Du zum Ich», schrieb der Philosoph Martin Buber. Ihm war klar, dass es jenseits von Kommunikation und Interaktion kein Individuum gibt. Durch Gespräche verbinden wir uns mit anderen und verorten uns so in der Welt. So entstehen sozialer Zusammenhalt, ein Gefühl von Zugehörigkeit, geteilte Menschlichkeit.

Da der Ausgang von zufälligen Alltagsbegegnungen mit Menschen und Orten offen ist, so meine Erfahrung, lassen sie mich lebendig fühlen.



WILLKOMMEN

am Tag der offenen Tür

im Müttertreff des Verein pontura
(keine Anmeldung erforderlich)

am Freitag, 13. September 2024, von 9:00 bis 11:00 Uhr
im Cambio, Poststrasse 3, 2555 Brugg

Programm

- ◇ Wettbewerb mit schönen Preisen
- ◇ Kaffeestube
- ◇ Geschichten-Ecke
- ◇ Bastel-Ecke für Gross und Klein
- ◇ Ballone für Kinder
- ◇ Infotafeln
- ◇ Infomaterial



Barbara und Roberto
Conza Stiftung



pontura - Verein zur Förderung von Austausch und Integration
Orpundstrasse 12 - 2555 Brugg - verein.pontura@pontura.clubdesk.com - www.pontura.clubdesk.com

Text: Katharina Ley





Fiire mit de Chliine Special

Samstag, 10. August 2024
10:00 Uhr Kirche Aegerten
11:30 Uhr Pfarrhausgarten Aegerten

An diesem Samstag sind alle Kinder ab ca. 3 Jahren mit ihren Bezugspersonen herzlich eingeladen zu einer kurzen feierlich-lebendigen Feier in der Kirche.

Wir basteln, singen und erleben die Geschichte zum Thema

“Glitzer für alle!”

Speziell ist, dass wir um ca. 11:30 Uhr gemeinsam zu Mittag essen. Zum Essen geniessen wir eine ‘Teilete’ im Pfarrhausgarten.

D.h. jeder bringt für sich etwas zum Essen mit. Alle Esswaren werden aufgetischt und jede*r darf nehmen, was ihn gluschtet. Getränke, Züpfle und Desserts werden zur Verfügung gestellt. Wer möchte, darf zum Mittagessen dazustossen oder sich vorher ausklinken.

Wir freuen uns, wenn Sie und ihr an diesem vielfältigen Vormittag und Mittag dabei seid!

Lea Wenger, Pfarrerin
Edith Richner, KUV Mitarbeiterin

Aukunft
Pfarrerin Lea Wenger
032 373 35 85
bruegg@buerglen-be.ch



Foto: Ivan Samkov | pexels.com

Waldgottesdienst Studen

Sonntag, 25. August, 10.30 Uhr
beim Waldhaus Studen

Pfr. Patrick Moser
Jodlerklub «Zytröseli», Studen BE

Wie immer am letzten Sonntag im August feiern wir beim Waldhaus Studen Gottesdienst. Mit viel Musik vom Jodlerklub «Zytröseli» und einem Gottesdienst mit Pfr. Patrick Moser.

Der Jodlerklub «Zytröseli», Studen BE, stimmt besinnliche und fröhliche Lieder und Jütz an. Anschliessend Apéro und Spatz zum Zmittag. Kleine Festwirtschaft mit Dessertbuffet.

Zufahrt zum Waldhaus ist möglich.

Die Mitglieder des Jodlervereins können für Taxidienste angefragt werden (Tel. 079 425 31 23, Markus Dähler). Der Gottesdienst findet bei jeder Witterung statt (Festzelt).

Alle sind im Namen des Jodlerklubs «Zytröseli» und der Kirchgemeinde Bürglen herzlich eingeladen.



Bürglentreff

BoGa – Botanischer Garten Bern

Donnerstag, 4. Juli 2024

Wir treffen uns um 10.10 Uhr

beim «Treffpunkt» im Berner Bahnhof.

BoGa – Botanischer Garten Bern: Allgemeiner Rundgang – Highlights aus dem Garten passend zur aktuellen Jahreszeit.

Der Verein Aquilegia lädt Sie zu einer Führung durch den Botanischen Garten Bern ein! Seltene Uferpflanzen und Wasserfarne, uralte Bäume, Blumen von strahlender Schönheit, aber auch invasive Neophyten werden uns durch den Garten begleiten und auf seine Geschichte und Geschichten hinweisen.

Kosten: Fr. 10.– für die Führung

Das Reiseticket wird individuell gelöst. Wer nach der Führung Lust auf einen Spaziergang entlang der Aare und durch die Altstadt von Bern hat, ist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Wir werden den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein in einem Restaurant in Bern abrunden. Die Konsumation geht auf eigene Kosten.

Bitte anmelden bis 1. Juli 2024 bei

Anna Lang, Tel. 032 373 35 85
sozialdiakonie@buerglen-be.ch



Foto: Atypeek Dgn | pexels.com

Wandergruppe Bürglentreff

Wanderung

Mittwoch, 24. Juli 2024

«Bellmund-Oberholz»

Brügg Bahnhof ab 10.00 Uhr,
Biel ab mit Bus 86 um 10.18 Uhr

Das «Oberholz» erstreckt sich von Bellmund bis Gerolfingen und ist ein ideales Wandergebiet in der warmen Sommerzeit. Die Höhenunterschiede sind gering, man ist mehrheitlich im Schatten und wandert in einer abwechslungsreichen Landschaft.

Wir starten bei Pt. 518 zwischen Bellmund und St. Niklaus, wandern während ca. drei Stunden bis oberhalb Gerolfingen und dann zurück bis St. Niklaus, von wo aus wir die Heimreise antreten.

Wie immer sind genügend Getränke und eine Zwischenverpflegung mitzunehmen.

Anmeldung bis 22. Juli 2024 an:

Peter Linder, linderbrueegg@bluewin.ch
Tel. 032 373 25 87 / Tel. 076 459 47 10
oder Heidi Rauber, Tel. 032 331 88 35



Wanderung

Mittwoch, 28. August 2024

**«Taubenloch–Lysserbrunnen–
Leubringen»**

Brügg-Bahnhof ab 10.02 Uhr mit Bus 2
Taubenloch an 10.27 Uhr

Den Aufstieg nach Frinvilier durch die Taubenlochschlucht kennen fast alle. Dabei sind Wanderstöcke und gute Schuhe empfehlenswert, ganz besonders ab Frinvilier bis zum Lysserbrunnen. Dann gehts gemütlich durch den Malewagwald bis nach Leubringen, wo wir die wunderbare Aussicht aufs Seeland und die Alpen geniessen können.

Mit der Bahn fahren wir dann zurück nach Biel. Die Wanderung dauert ca. drei Stunden.

Wie immer genügend Getränke und Zwischenverpflegung mitnehmen.

Anmeldung bis 26. August 2024 an:

Peter Linder, linderbrueegg@bluewin.ch
Tel. 032 373 25 87 / 076 459 47 10
oder Heidi Rauber, Tel. 032 331 88 35.

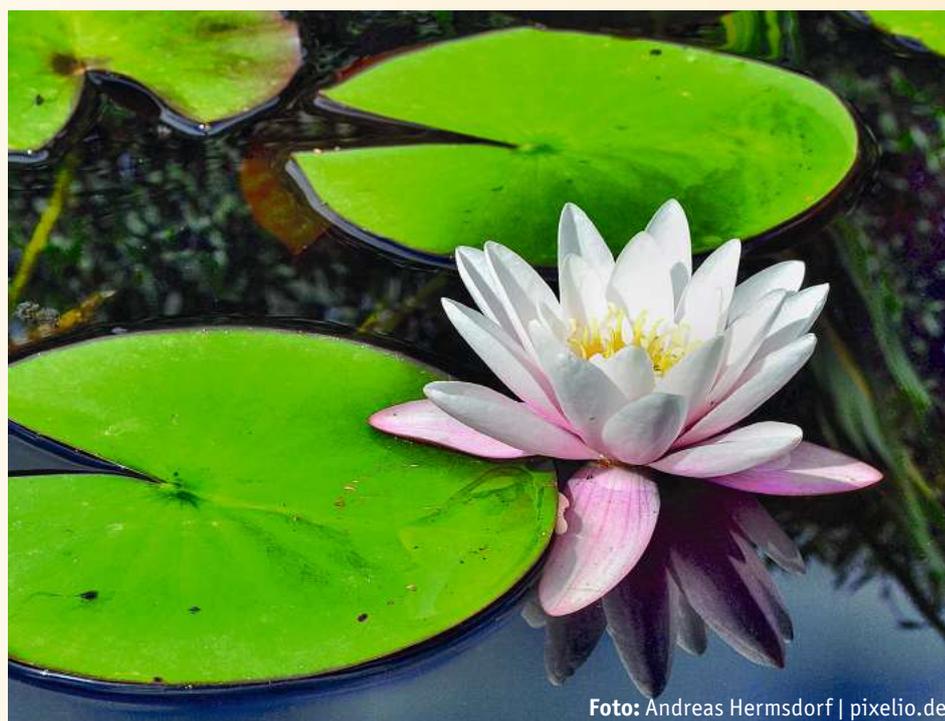


Foto: Andreas Hermsdorf | pixelio.de

Gemeinsames Mittagessen am Sonntag

Dies ist ein neues Angebot der Kirchengemeinde Bürglen.

Essen verbindet – ein Mittagessen für alle ist eine gute Möglichkeit, die soziale Isolation zu verringern, die Gemeinschaft zu stärken und Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kultur miteinander in Kontakt zu bringen.

Unser Ziel ist es, eine herzliche und einladende Atmosphäre in unserer Kirchengemeinde zu schaffen. Wir möchten Menschen willkommen heissen und die Gemeinschaft fördern.

Es sind ALLE herzlich willkommen!

Das nächste Essen findet am 30. Juni 2024 um 12 Uhr im Kirchengemeindehaus Brügg statt.

Kosten: für Kirchengemeindemitglieder Fr. 10.–, für Nicht-Mitglieder Fr. 15.–, Kinder unter 12 Jahren essen kostenfrei.

Wer einen Fahrdienst braucht, bitte bei Anmeldung Einsteigeort angeben.

Bitte anmelden bis 26. Juni bei:

Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Fahrplan:

Merzligen Rest. Linde	11.05
Jens Dorfplatz	11.10
Worben Gemeindehaus	11.16
Studen Petinesca	11.20
Studen Wydeplatz	11.23
Studen Schulhaus	11.26
Studen 3 Tannen	11.29
Schwadernau Gemeindehaus	11.32
Aegerten Stockfeld	11.36
Aegerten Bären	11.39
Brügg Muttimatte (nach Meyer Bäckerei)	11.42
Brügg Bahnhof	11.45

Retour ca. 14.30 Uhr

Vorlesen im Kirchgarten

Im Juli 2024, jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr – ohne Anmeldung

Bei der Kirche in Aegerten, im Kirchgarten oder im Pfarrhaus – je nach Wetter

E herte Lehrblätz von Roger Steck E bärndütschi Gschicht i föif Teile

2. Juli 2024 / Kapitu 1

Eine vo Witzwil

9. Juli 2024 / Kapitu 2

I wett, i chönnt Französisch

16. Juli 2024 / Kapitu 3

E Zibelemärit mit Folge

23. Juli 2024 / Kapitu 4

Ir Chischte

30. Juli 2024 / Kapitu 5

Rio de Janeiro eifach

Läsige: Walter Glauser

Auskunft gibt:

Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch oder Walter Glauser, Port, Tel. 032 331 33 57, glauser.port@bluewin.ch



Foto: Hape Bollige | pixelio.de

Monatliche Angebote:

Essen im «Petinesca»

Jeweils am 1. Dienstag im Monat um 11.30 Uhr, keine Anmeldung erforderlich.

Spielnachmittag Studen

Jeweils am 3. Montag im Monat um 14 Uhr. Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spielnachmittag Brügg

Jeweils am 3. Montag im Monat, in der Muttimatte 6, Start 14.15 Uhr.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Essen verbindet

Dies ist ein Angebot der Kirchengemeinde Bürglen in Zusammenarbeit mit dem Restaurant zur Wyde.

Essen verbindet – gemeinsames Mittagessen im Restaurant zur Wyde, Senevita Studen, jeweils am 3. Montag im Monat ab 11.45 Uhr.

Geniessen Sie ein Mittagessen in bester Gesellschaft und kommen Sie ohne Anmeldung vorbei. Bezahlt wird individuell, es ist ein Kommen und Gehen.

Es sind ALLE herzlich willkommen!

Daten 2024: 15. Juli, 19. August,

16. September, 21. Oktober,

18. November, 9. Dezember

Kontakt:

Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch
Mark Wampfler, Tel. 032 336 92 92, mark.wampfler@senevita.ch
Restaurant zur Wyde, Tel. 032 336 92 92



**TAI CHI YOGA PILATES
POWER OF MOVE**

**RACHELLE
BOLLIGER**

Innehalten, tief ein- und intensiv ausatmen. Momente der Achtsamkeit, um sich in stressigen Momenten zu beruhigen. Dabei helfen dir die drei wichtigsten Entspannungstechniken Tai Chi, Yoga und Pilates. In meinem Kurs möchte ich dich in die Welt der Bewegungsformen für die Unterstützung von Körper, Geist und Seele mitnehmen.

Interesse? Dann melde dich bei mir:
rachelle.bolliger@sunrise.ch oder 076 411 09 97

Mühleweg 1D
2555 Brugg BE



Freue mich auf DICH!

**TAI CHI YOGA PILATES
POWER OF MOVE**



SCHORI + WÜTHRICH
Kundenmaurer / Aussengestaltung GmbH

Lindenweg 4
2554 Meisberg
Mobile +41 79 820 21 30
info@sw-bau.ch
www.sw-bau.ch

Unser Angebot

- An- / Neubauten
- Umbauarbeiten
- Umgebung / Aussengestaltung
- Kleinere Schlosserarbeiten
- Sichtelemente aus Rostblech
- Gebäudeunterhalt




Kocher's Hof
Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei

www.kochers-hof.ch
Fam. Miriam + Thomas Kocher
alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72





Neues Kommunalfahrzeug im Einsatz

Das heute im Einsatz stehende Kommunalfahrzeug Aebi Viatrac VT450 Vario wurde im Jahr 2014 angeschafft. Mittlerweile wies das Fahrzeug unzählige Betriebsstunden aus und die Reparaturkosten sind in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Die Gemeinde Studen konnte nach zwei Jahren Lieferverzögerung am 27. März 2024 ihr neues Kommunalfahrzeug, Hansa APZ 1003 XL mit Irontech Ladekran, endlich in Empfang nehmen. Zu erwähnen ist, dass dieses Modell erstmalig in der Schweiz als Kommunalfahrzeug im Einsatz steht.

Das Fahrzeug weist eine Nutzlast bis zu 2,5 Tonnen auf. In der topmodernen,

hydraulisch kippbaren und schwingungsfreien Kabine sorgen Klimaautomatik, Tempomat und vollverglaste Türen für eine sehr gute Rundumsicht und einen hohen Bedienungskomfort für unser Werkhof-Team.

Ein herzlicher Dank geht an die TC-Point, Worben (Servicestelle), und an die Züko AG, Wetzikon, für ihre herausragende Unterstützung bei der Beschaffung dieses wichtigen Fahrzeugs für unsere Gemeinde.

Text und Fotos: Soraya de las Heras



V. l. n. r.: Olivier Delprete (Wegmeister), Heinz Lanz (Gemeindepräsident), Christian Hurni (Werkhofmitarbeiter) und Markus Sutter (Werkhofmitarbeiter)



Studen sucht einen Seniorenrat / eine Seniorenrätin

Mit den umliegenden Gemeinden Aegerten, Brügg, Meinisberg, Orpund, Safnern, Scheuren, Schwadernau und Worben unterhält die Gemeinde Studen einen Vertrag für die Umsetzung des gemeinsamen Altersleitbilds.

Die von der Sitzgemeinde Brügg hierfür eingesetzte «Kommission für Altersfragen» setzt sich zusammen aus den Ressortvorstehenden der umliegenden Gemeinden. Die Kommission setzt Massnahmen um, um die Ziele des Altersleitbilds zu erreichen.

Die Schnittstelle zwischen der älteren Bevölkerung und der Kommission für Altersfragen bildet der Seniorenrat. Er setzt sich dafür ein, dass die Interessen der älteren Bevölkerung den zuständigen Stellen bekannt sind.

Im Seniorenrat ist pro Gemeinde ein ehrenamtliches Mitglied vertreten. Der

Rat trifft sich in der Regel dreimal pro Jahr zu einer Sitzung.

Der Seniorenrat setzt sich für Anliegen und Interessen ein, welche die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der älteren Bevölkerung und deren Angehörige unterstützt. Er vertritt die Anliegen der älteren Bevölkerung gegenüber politischen Behörden und gibt Empfehlungen ab und setzt sich für die altersgerechte Lebensqualität in der Gemeinde ein.

Der Seniorenrat unterstützt eine anwenderfreundliche und niederschwellige Information für die ältere Bevölkerung innerhalb der Gemeinde.

Zu den Aufgaben gehören nebst den Sitzungen mit der Altersfachstelle auch die Organisation und die Leitung der Treffen 66+ in Studen. Es ist möglich, die verschiedenen Aufgaben auf zwei Personen aufzuteilen.

Infolge Demission unseres langjährigen Seniorenratmitglieds Fritz Maurer suchen wir per Januar 2025 eine motivierte Person für dessen Nachfolge (resp. zwei Personen, welche sich die Aufgaben teilen).

Bei Interesse bitte melden bei:

Roland Ludi, Ressortvorsteher
Soziales

Mail: roland.ludi@studen.ch oder
Tel. 032 373 15 20 oder
auf der Gemeindeverwaltung
info@studen.ch, Tel. 032 374 40 81

Text: Roland Ludi,
Ressortvorsteher Soziales



Foto: Jan Kroon | pexels.com



Ein neues tatkräftiges Team

Mit der Pensionierung unseres langjährigen Wegmeisters, Florian Kofmel, ist eine über mehrere Jahre lange Ära zu Ende gegangen. Florian ist per Ende Oktober 2023 in den verdienten Ruhestand getreten. Sein Mitarbeiter, Daniel Herrmann, hat Mitte August 2023 Aegerten ebenfalls verlassen und eine neue Herausforderung angenommen. Die Gemeinde musste sich auf die Suche nach zwei neuen Werkhofmitarbeitern machen und ist fündig geworden.

Marcel Löffel wohnt seit Mai 2021 mit seiner Familie in Aegerten und war während vieler Jahre für den Betriebsunterhalt im Seelandheim Worben tätig. Er hat die Stelle im Werkhof am 1. November 2023 als stellvertretender Leiter Infrastruktur angetreten. Seine Hobbys sind die Familie, Haus und Garten und, etwas in der Natur unternehmen. Sein Lebensmotto ist: «Selber anpacken und erledigen.»

David Eggenschwiler ist ebenfalls im Mai 2021 von Solothurn her in unser Dorf gezogen. Vorher war er angestellt als Maurer. David ist einen Monat später – am 1. Dezember 2023 – zum Aegerter Werkhof gestossen. Zu seinen Hobbys zählen Fitness im Gym, Schwimmen, Lesen und Schnäppchenjagd an Aktionen und auf Wühltischen. Sein Leitspruch ist: «E chli Murks darfs immer sy.»

Aber was machen die beiden Wegmeister überhaupt? Zu ihren Aufgaben zählen der Unterhalt und die Instandstellung der Strassen, Wege und Plätze im Dorf und natürlich unserer Sportanlage im Neufeld, die Kehrlicht- und Altpa-

pientsorgung, Rasenmähen, Winterdienst, Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern, Aufhängen der Weihnachtsbeleuchtung und vieles mehr, damit sich unsere Gemeinde immer von ihrer schönsten Seite zeigen kann.

Aber die zwei sind nicht nur «Krampfer», sondern auch sehr beliebt bei der Dorfbevölkerung. Immer da, wenn Unterstützung gefragt ist, oder auch mal zu haben für einen kurzen Schwatz.

Marcel und David haben sich auch auf einen Austausch eingelassen und einen Tag lang in der Gemeindeverwaltung mitgearbeitet (der Kopf dürfte ihnen abends ziemlich geraucht haben). Im Gegenzug haben die Verwaltungsangestellten sie einen Tag im Ausseneinsatz unterstützt und so manche ungewohnten Arbeiten verrichtet (ihnen schmerzten dafür Muskeln, deren Existenz ihnen bislang völlig unbekannt war). Die Aktion hat aber bei allen Beteiligten für grosses Verständnis gegenüber der Tätigkeit des andern gesorgt.



v. l.: David Eggenschwiler und Marcel Löffel

Text und Foto: Roger Zeller



Bild: Thijs van der Weide | pexels.com



Ohne unsere Hauswirtschaft geht nichts

Aegerten verfügt mit der Schulanlage, Mehrzweckhalle, dem Kindergartenneubau und dem Dorfplatz über eine gut unterhaltene Infrastruktur mitten im Dorfkern und nah beieinander. Diese ist nicht nur zweckdienlich, sondern auch Visitenkarte der Gemeinde und ein wichtiges Entscheidungskriterium für neu zuziehende Personen. Dank unserem langjährigen Hauswartsteam werden unsere Anlagen und Plätze regelmäßig gepflegt und gereinigt. Grund genug, um unsere fleissigen Mitarbeitenden einmal der Bevölkerung vorzustellen:



V. l. n. r.: Tesfahans Teklebrhan, Maurizio Squieri, Yvonne Knuchel, Christian Knuchel, Elias Gräub

Christian Knuchel hat die Stelle als Chefhauswart am 1. April 2019 angetreten und seither mit viel Tatendrang, Elan und Freude frischen Wind in die Hauswartsequipe gebracht. Per 1. Januar 2024 wurde er neu zum Leiter Infrastruktur ernannt und ist damit auch Vorgesetzter der beiden Werkhofmitarbeiter. Chrigu hat immer ein offenes Ohr für die Lehrerschaft, Kinder und das Personal der Gemeindeverwaltung und ist sich für keine Arbeit zu schade. Nebst seinem Job kümmert er sich zu Hause in Scheuren auf seinem Hof um rund 300 Tiere und frönt seiner Leidenschaft, der Zucht von Tauben und Kaninchen. Sein Lebensmotto ist: «Es gibt keine Probleme, nur Lösungen!»

Yvonne Knuchel gehört zum Inventar der Hauswartsequipe. Sie ist seit 2007 im treuen Dienst der Gemeinde Aegerten. In einem 40%-Pensum kümmert sie sich um die Reinigung des Schulhauses, die Mehrzweckhalle, den Kindergarten und die Wäsche der Arbeitskleidung. Natürlich hat auch sie ein

Herz für Tiere und hilft ihrem Mann Christian auf Knuchels Hof. Ihr Motto ist: «Lebe hier und jetzt!»

Maurizio Squieri wohnt in Schwaderbau und ist am 1. Juli 2022 dazugestossen. In einem 50%-Pensum hilft er sowohl in der Hauswirtschaft als auch im Werkhofteam mit. Mauri ist ein handwerklich geschickter Mitarbeiter und unterstützt immer dort, wo er gebraucht wird. Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Abgabe und Rücknahme der MZG, Unterhalts- und Grundreinigung sowie kleinere Reparaturen. In seiner Freizeit geht er joggen, spielt Volleyball, Fussball und fechtet. Sein Slogan lautet: «Wenn der Plan nicht funktioniert, dann ändere den Plan, aber niemals das Ziel!»

Tesfahans Teklebrhan lebt mit seiner Familie in Aegerten und wurde am 1. Mai 2017 als Mitarbeiter Reinigung und Unterhalt der Schulanlagen angestellt. Er stammt aus Eritrea und kommt

auch bei Temperaturen von 35 Grad nicht ins Schwitzen. Zuerst in einem Teilpensum von 50%, arbeitet er inzwischen zu 100% in der Hauswirtschaft. Er kümmert sich um die Reinigung des Schulhauses, der Mehrzweckhalle, des Gemeindehauses und des Dorfplatzes. Als Freizeitbeschäftigung spielt Hans Tischtennis, Volleyball und geht schwimmen. Seine Lebensweisheit ist: «Nichts wird dafür sorgen, dass du dich besser fühlst, ausser die Arbeit zu machen!»

Elias Gräub ist der Jüngste im Team und seit 1. August 2022 in der Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt. Am liebsten sitzt er auf dem Rasenmäher. In seiner Freizeit ist er mit seinem getunten Motorrad unterwegs oder fährt Gokart. Elias wird seine Lehre diesen Sommer abschliessen und sich danach einer neuen Herausforderung stellen. Sein Lebensmotto lautet: «Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!»

Text und Foto: Roger Zeller



Die Energieversorgung Aegerten (EVA) mit frischem Wind!

Die Energieversorgung Aegerten, kurz EVA, hat den Auftrag, die Stromversorgung für die Bürgerinnen und Bürger von Aegerten sicherzustellen.

Namentlich die Bereitstellung von Strom, die Wartung und Instandhaltung der Energieinfrastruktur, die Planung und Umsetzung von Energieeffizienzmassnahmen sowie die Förderung erneuerbarer Energien zählen zu den wichtigsten Aufgaben.

Zu ihren Pflichten gehören die zuverlässige und möglichst kostengünstige Stromversorgung für die Einwohnerinnen und Einwohner wie auch die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Umweltstandards.

2023 durchlief die EVA hektische Zeiten. Hohe Strompreise, der plötzliche Tod von Kurt Rawyler (technischer Leiter) Ende 2022, der Wechsel in der Geschäftsleitung und der Verkauf der Gemeinschaftsantennenanlage brachten den Gemeinderat und die Verwaltung an ihre Grenzen.

Durch das Engagement der Firma Energie Seeland AG, Lyss, als neue operative Betriebsführung per Anfang 2024 konnte eine grosse Entlastung erreicht werden. Mit hohem Fachwissen und einer kompetenten Ansprechperson wurde so bereits im ersten Halbjahr viel Liegengebliebenes erledigt und prioritäre Arbeiten in die Wege geleitet.

Die EVA wird strategisch von der Geschäftsleitung im Milizsystem geführt.

Christian Biedermann und Stefan Schiess wurden am 26. Mai 2023 als Nachfolger von Kurt Franz und Roman Manser in die Geschäftsleitung gewählt. Als neuer Gemeinderat und Ressortvorsteher Finanzen und Energie nimmt Urs Roth seit 1. Januar 2024 Einsitz in die Geschäftsleitung EVA. Motiviert, mutig und mit frischen Ideen gehen die drei Männer die hohen Herausforderungen im Stromwesen an. Unterstützt werden sie – wie erwähnt – seit Beginn dieses Jahres durch die Energie Seeland AG, Lyss.

Text: Stefanie Gherbezza

Foto: Roger Zeller



Geschäftsleitung EVA: v. l. n. r. Christian Biedermann, Projektleiter; Urs Roth, Gemeinderat und Ressortvorsteher Finanzen und Energie; Stefan Schiess, Mitglied Baukommission und technischer Leiter FM Wankdorfcenter



Bereitstellen von Kehrriechsäcken; Aufruf an die Bevölkerung

Unser Team der Infrastruktur hat in den vergangenen Wochen vermehrt festgestellt, dass am Mittwochmorgen aufgerissene Kehrriechsäcke am Strassenrand stehen und deren Inhalt überall verteilt herumliegt.

Der Abfall ist am jeweiligen Abfuhrtag, spätestens um 7 Uhr (nicht am Vortag), in Müve-Säcken oder in Gebinden, welche mit den entsprechenden Müve-Vignetten versehen sind, bereitzustellen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Bauabteilung unter der Telefonnummer 032 374 74 02 gerne zur Verfügung.

Bauabteilung Aegerten



Beispiele vom 15. Mai 2024

Rentnerinnen und Rentner gesucht für unser Papiersammlerteam!

Wir suchen engagierte RentnerInnen, die unserem Papiersammlerteam beitreten möchten. Ihr Einsatz findet alle zwei Monate auf dem Schulhausplatz in Aegerten während der Papiersammlung statt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Christian Knuchel, Leiter Infrastruktur, unter der Telefonnummer 079 900 69 82.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Bauabteilung Aegerten



Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Ihr Ansprechpartner vor Ort

HA!

Wasserstrasse 8
2555 Brügg
Tel. 032 497 07 77
office@hunzikeraffolter.ch
Weitere Infos unter:
hunzikeraffolter.ch

Jetzt
Energie-
sparrechner
nutzen!

Fenster tauschen
lohnt sich.
**Für mich, für dich,
für uns alle.**
#Energiesparrechner

Einfach komfortabel.

ÉCLAT LE SALON
Hauptstrasse 92
2557 Studen

032 310 92 82
078 327 20 70

www.eclat-lesalon.ch
eclatlesalon@gmail.com





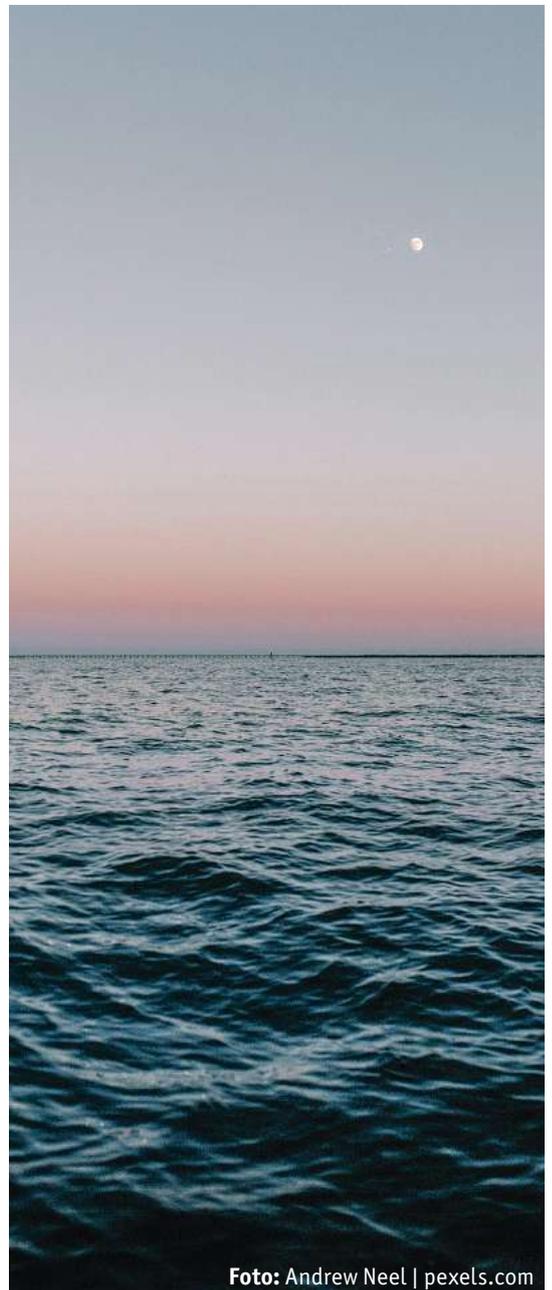
Ich freue mich auf Ihren Besuch
auch ohne Voranmeldung!

Wunschküche Massgeschneidert?

HA!



Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brügg
Telefon 032-397 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

KULTURFABRIK KUFA LYSS

SAISONSTART #15 21.9.

KISS THE RAINBOW LGBTQIA+ • 21.9.

FLORIAN AST 12.10. • AST A LA VISTA TOUR

ANDRY Y 25.10. + POLLY WANTS A PARTY

AGAINST THE MACHINE 25.10.

FREEZES DEYNA + HAK

QUEEN OMEGA 8.11. • TTO

MANFRED MANN'S EARTH BAND 29.11. • UK

ZUSATZSHOW PUB QUIZ 18.9. • MUSIK-EDITION

LES TROIS SUISSES 17.10. • COUPE ROMANOFF

80S FOREVER 19.10. • 21+

HEAVYSAURUS 6.11. • ROCK FÜR KINDER

VOLXROX 9.11. • UNPLUGGED

MICHAEL ELSENER 28.11. • COUPE ROMANOFF

www.kufa.ch

ticketmaster www.ticketmaster.ch

KUFA HIGHLIGHTS

Restaurant Bahnhof Brugg
 Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
 Telefon 032 373 11 37
 Fax 032 373 64 52
 info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Einen gepflegten Speisesaal
- Einen grossen Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe, Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigenen Gratisparkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...



zum sodbrunnen
 beschäftigungsatelier

oberer kanalweg 5 · 2558 aegerten · 032 373 11 12
 atelier@sodbrunnen.ch · www.sodbrunnen.ch

mo · mi · fr 09.00 – 11.30
 di · do 09.00 – 11.30 & 14.00 – 16.30



Willkommen im Atelierladen

Das Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen bietet sinnvolle, vielseitige und kreative Arbeit für Menschen mit psychischer und/oder leicht kognitiver Beeinträchtigung. Die hergestellten Produkte aus Glas, Textil, Papier und Keramik verkaufen wir in unserem Laden in Aegerten.

Bei uns finden Sie das ideale Geschenk!

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

TRAGER THERAPIE PRAXIS



LEICHTIGKEIT FÜR KÖRPER
 GEIST UND SEELE

BARBARA GRAF
 TRAGER PRAKTIKERIN

ORPUNDSTRASSE 30 A
 2555 BRÜGG

032 373 20 85

trager-barbara-graf@bluewin.ch
 www.trager-barbara-graf.ch



Dorfplatz-Umtrunk Aegerten

Zum dritten Mal lud der Gemeinderat traditionsgemäss am Freitag vor dem Frühlingsfest am 3. Mai 2024 zu einer gratis Bratwurst mit Getränk und zum regen Austausch ein. Dieses Jahr waren es die Sportvereine, die dem Umtrunk ihre persönliche Note gaben.

Bereits am Nachmittag wurde das Zelt in Teamarbeit von den beiden Schützenvereinen ASG (Armbrustschützen Gesellschaft Aegerten) und SVSA (Schützenverein Studen-Aegerten) auf dem Dorfplatz aufgestellt. Der SHC (Strassenhockeyclub Aegerten Brügg) lieferte die Tische und Festbänke. Grill und Kühlschrank wurden eingerichtet. Christian Knuchel montierte auch noch schnell die Fahnen beim

Gemeindehaus, es soll doch auch alles schön feierlich aussehen. Und zu guter Letzt das Wichtigste: Bratwürste und gekühlte Getränke konnten beim OK Frühlingsfest abgeholt werden. Man ist parat und kann sich bis zum Start um 18 Uhr noch ein kühles Bier gönnen.

Dann pünktlich um 18 Uhr trudelten aus allen Himmelsrichtungen die Gäste zum gemütlichen Umtrunk auf dem Dorfplatz ein. 175 Bratwürste wurden gegrillt und beim gemütlichen Austausch verzehrt.

Nach rund drei Stunden gelassenem Fachsimpeln und Beisammensein leerte sich der Dorfplatz allmählich wieder.

Harmonisch Hand in Hand wirkten die drei Sportvereine dann auch beim Wegräumen und beim Zeltabbau. Nach getaner und gelungener Zusammenarbeit schmiedete man beim abschliessenden Schlummertrunk im «Toronto» noch erste Ideen zu vereinsübergreifenden Aktionen. Man darf gespannt sein!

Ein herzliches Dankeschön für dieses tolle und angenehme Zusammenwirken.

Christine Rawlyer, Gemeindepräsidentin

Text und Fotos: Christine Rawlyer



Beim gemeinsamen Zeltaufbau: René Eschmann, Präsident ASG (v.), und Hans Ruedi Sahli, Präsident SVSA (h.)



Teamarbeit ASG und SVSA.



Christian Knuchel (Leiter Infrastruktur Gemeinde Aegerten) beim Aufhängen der Fahnen.



Man ist parat und kann sich vor Eintreffen der ersten Gäste noch ein kühles Bier gönnen.



Beim Ausschank ist man bestens organisiert.



Man plaudert...



... und geniesst



Auch im Zelt herrscht behagliche Stimmung.



Das Wetter hält sich gut ;-)



Gross und Klein kosten die Bratwürste.



Fröhliches Debattieren...



... und ausgelassenes Fachsimpeln.



Erol Atalay, Präsident SHC Strassenhockey-club Aegerten Brügg (schwarze Jacke mit weissen Ärmeln).



Man ist zufrieden und geniesst.



Hand in Hand wird wieder alles weggeräumt und das Zelt demontiert.



Foto: Chavdar Lungov | pexels.com



Gemeinsam für ein besseres Miteinander

Die Bevölkerungszahl ist in Studen in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Gemeinde hat sich von einem ländlich geprägten Dorf in eine Agglomerationsgemeinde verwandelt. Auch die Bevölkerungszusammensetzung hat sich verändert. Studen hat mittlerweile einen Ausländeranteil von 28%. Damit treffen unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinander, welche von unterschiedlichen Erfahrungen geprägt wurden. Dies birgt mitunter Potenzial für Konflikte.

Im Herbst 2022 hat der Gemeinderat beschlossen, sich verstärkt mit dem Thema «Zusammenleben in Studen» auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht nur ums Zusammenleben zwischen Einheimischen und Zugezogenen, sondern auch zwischen Jung und Alt.

Mit externer Unterstützung wurden in einer ersten Phase Interviews durchge-

führt. Diese liessen den Schluss zu, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung in Studen wohl fühlt. Das Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Studen hat indes noch Luft nach oben. Erfreulich war, dass sich 60% der Antwortenden bereit erklärten, persönlich zur Verbesserung des Zusammenlebens beizutragen.

Am Samstag, 23. März 2024, lud die Gemeinde alle Interessierten ein, im Mehrzwecksaal darüber zu diskutieren, was ein gutes Zusammenleben im Dorf ausmacht und wie man dies erreichen kann. Der Anlass stand unter dem Motto «Gemeinsam für ein besseres Miteinander». Dem Aufruf sind knapp 50 Personen aus verschiedenen Nationen und Generationen gefolgt.

Was ist dir wichtig im Zusammenleben in Studen? Welche Werte sind dir wichtig? Wie zeigen sich diese? Welche Erwartungen hast du?



Begrüssung durch Vizegemeindepräsident Stephan Kunz

Diese Fragen bildeten den Auftakt. In unterschiedlich zusammengewürfelten Gruppen wurde rege diskutiert. Die Ergebnisse wurden auf Papier-Tischtüchern schriftlich festgehalten.

Die Teilnehmenden durften im Anschluss jene Aussagen mit kleinen Klebepunkten markieren, die ihnen besonders wichtig waren.

Sich grüssen, offen sein, einen respektvollen und toleranten Umgang mit dem Gegenüber pflegen – das waren die Hauptaussagen.

Im zweiten Teil diskutierten die Teilnehmenden gruppenweise Themen wie «Begegnung und Dialog», «Jugend und Freizeit», «Information und Sensibilisierung».



Die externe Partnerin «inkl.us.io» hat die Hauptaussagen zu einer Charta zusammengefasst. Diese definiert, auf welchen Fundamenten wir das Zusammenleben in Studen gestalten wollen. Die Charta wird im Juni dem Gemeinderat unterbreitet. Anschliessend soll sie der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In welchem Rahmen dies stattfinden soll, wird derzeit geprüft.

Gleichzeitig wurde ein Massnahmenplan erarbeitet. Dieser erhält mögliche Stossrichtungen von Tätigkeiten, die dazu dienen, das Zusammenleben zu verbessern und die Integration der ausländischen Bevölkerung zu för-

dern. Unter anderem wurde angeregt, dass sich ausländische Personen, die ihr Deutsch verbessern möchten, regelmässig mit Seniorinnen und Senioren treffen und austauschen könnten. Dies wäre ein guter Anfang. Eventuell könnte daraus auch mehr entstehen.

Doch sämtliche Tätigkeiten stehen und fallen mit dem Engagement der Bevölkerung. Es braucht Leute, die sich mit Herzblut und Engagement für unser Zusammenleben einsetzen.

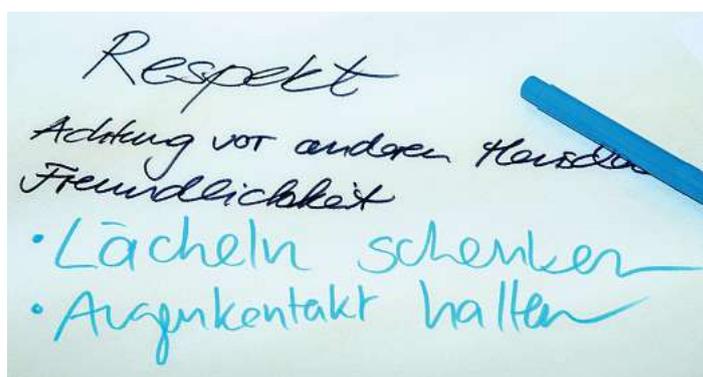
Die Projektgruppe sucht motivierte freiwillige Personen jeden Alters, die bereit sind, sich zu engagieren.

Bitte melden Sie sich bei:

Roland Ludi, Ressortvorsteher Soziales
roland.ludi@studen.ch
Tel. 032 373 15 20 oder
auf der Gemeindeverwaltung
info@studen.ch
Telefon 032 374 40 81

Der Gemeinderat Studen

Text: Oliver Jäggi, Gemeindeschreiber
Fotos: Fritz Maurer



Annina Indermühle und Beat Habegger von inkl.us.io, Bern

Adriana Azzoun (24.8.1960 bis 27.4.2024) Ein Nachruf

Kennen Sie folgende Situation auch? Sie befinden sich zusammen mit anderen Menschen in einem Raum und harren mehr oder weniger geduldig der Dinge, die da kommen werden. Da betritt eine neue Person den Raum, grüsst alle freundlich, schaut sich nach einem Sitzplatz um und lässt sich auf einem freien Sessel nieder. Sie wird von den bereits Anwesenden teils zurückgegrüsst, mehr oder weniger interessiert gemustert und dann wieder ignoriert. Doch ..., Sie spüren, dass sich die Stimmung oder die Schwingungen im Raum verändert haben. Nichts ist gesagt oder getan worden, und doch scheint nichts mehr wie vor dem Auftritt dieser neuen Person zu sein ...

Eigentlich ist gar nichts Aussergewöhnliches an ihr: Sie ist weder riesig noch winzig, weder korpulent noch spindeldürr, weder betagt noch jugendlich, weder elegant noch bieder, sie riecht auch, na sagen wir mal, neutral... ganz einfach ein Mensch also wie Sie und ich. Weshalb denn bloss fühlen Sie sich so anders als vorher? Irgendwie verströmt dieser Mensch eine tiefe Ruhe, gepaart mit einer konzentrierten Aufmerksamkeit und Wertschätzung und einer grossen Portion wohlwollendem Humor und Sie fühlen sich plötzlich wahrgenommen, wichtig und selbstsicher, leicht und froh, ja richtiggehend aufgestellt und fröhlich... Sie schauen sich verstohlen im Raum um und stellen zu ihrem Erstaunen fest, dass auch durch die meisten andern ein Ruck gefahren zu sein scheint, irgendwie wirken alle



Pensionierung! Juli 2022 – endlich Zeit für anderes als Schule!

wacher und zuversichtlicher. Kann das sein, dass dieser Mensch, so unscheinbar er auch daherkommt, rein durch seine Präsenz einen solchen Stimmungswechsel und solch positive Gefühle hervorrufen kann?

Ja, das kann durchaus sein, es gibt sie, diese Menschen, die durch ihr blosses Auftreten solch positive Schwingungen auslösen! Adriana Azzoun, die während über 40 Jahren als Lehrerin für Textiles und Bildnerisches Gestalten an der Oberstufe Studen Aegerten Schwadernau unterrichtet hat, war exakt solch ein Mensch! Obwohl eher klein von Statur, strahlte sie eine unglaubliche Grösse, Würde und heitere Zuversicht aus, die sowohl uns Kolleginnen und Kollegen wie ihre Schülerinnen und Schüler beeindruckten und ansteckten. Brach sie dann plötzlich noch in ihr unnachahmliches, mäd-

chenhaft glucksendes Lachen aus, gab es kein Halten mehr, alles johlte und lachte vergnügt mit. Dabei konnte es durchaus auch sein, dass sie selbst Grund dieses Ausbruches von allgemeiner Fröhlichkeit war, da sie eben gerade ein Musterli ihres eigenen persönlichen Versagens zum Besten gegeben hatte.

Adriana nahm des Öfteren kein Blatt vor den Mund, nannte schonungslos Fehlleistungen und -haltungen ihrer Mitmenschen beim Namen und forderte Veränderungen oder Verbesserungen ein. Es blieb jedoch nicht bloss bei Kritik an anderen, sondern sie versuchte auch, sich selber permanent zu verbessern, und schonte sich selber dabei viel zu selten. So hat sie beispielsweise jeweils in der Adventszeit über fast zehn Jahre hinweg einen Schul-Suppenabend auf die Beine ge-

stellt, an welchem wir von den Schülerinnen und Schülern hergestellte Festtags-Dekorationen verkauften. Die ganze Lehrer- und Schülerschaft und zusätzliche freiwillige Helferinnen und Helfer wurden dazu eingespannt, es gab Speis und Trank und weihnachtliche Klänge, es entstand ein richtiges Dorffest, an welches mit den Jahren sogar Menschen aus den umliegenden Gemeinden pilgerten. Dieser Anlass wurde von Jahr zu Jahr Adriana-typisch optimiert und vergrößert, bis es schliesslich nicht mehr besser ging und sie beinahe ausbrannte.

Als Tochter eines Baugeschäftinhabers hat Adriana – ganz Praktikerin – in Eigenregie den Tastaturunterricht, d. h. das Erlernen des 10-Finger-Systems auf der Computertastatur an unserer Schule initiiert und etabliert, denn was nützt der schnellste und teuerste Computer, wenn man nicht in nützlicher Frist etwas darauf schreiben kann? Genau so hat sie auch ihren Unterricht vom «Socke Lisme» hin zum «Hoodie Designen» entwickelt und damit ihren Schülerinnen Freude am Gestalten mit Textilien vermittelt.

Auch in ihren langjährigen Funktionen in der Schulleitung und als Materialeinkäuferin lief Adriana immer wieder zu Höchstform auf: Unvergessen bleiben mir ihre Telefonate vom Tisch mir gegenüber im Schulleitungsbüro. Am anderen Ende der Telefonleitung befand sich irgendeine Vertreterin oder ein Vertreter einer Schulmaterialfirma oder eines Kopierpapierherstellers und Adriana bearbeitete diese so lange knallhart mit Fakten und Preisvergleichen oder sogar erpresserischen Ultimaten, bis sie die von ihr gewünschten Konditionen herausgepresst und im Sack hatte... einfach köstlich... und bewundernswert, handelte sie doch nicht aus Eigennutz, sondern im Interesse der Schule, respektive der Gemeinden und ihrer Steuerzahlenden.

Adriana hat den Geist unseres Kollegiums wohl geprägt wie niemand sonst. Für uns Kantonsangestellte ist es nicht vorgesehen, dass aussergewöhnliche Verdienste monetär oder anderweitig gewürdigt oder belohnt werden. Da es aber nur menschlich ist, dass für hervorragende Arbeit entsprechende Wertschätzung und/oder Vergütung erwartet wird, hat sie das kurzentschlossen selber in die Hand genommen. So wurden beispielsweise die Sportlehrerinnen und Sportlehrer für die erfolgreiche Organisation und Durchführung des alljährlichen Sporttages mit einer handgeschriebenen wertschätzenden

Karte und einem Gutschein in einem Sportgeschäft beschenkt respektive «belohnt», finanziert aus unserem intern gespiesenen Kollegiums-Freude- und-Trauer-Kässeli.

Im Sommer 2022 hast du dich gleichzeitig mit mir pensionieren lassen. Ich habe dich in Begleitung von Schülerinnen und Schülern und Dieter in einer Rikscha in die Schule gefahren, wo wir von der gesamten versammelten Oberstufe farbenfroh und lautstark empfangen und verabschiedet wurden; ein letztes und weiteres Highlight in deiner Studener Ära! Du hast gestrahlt



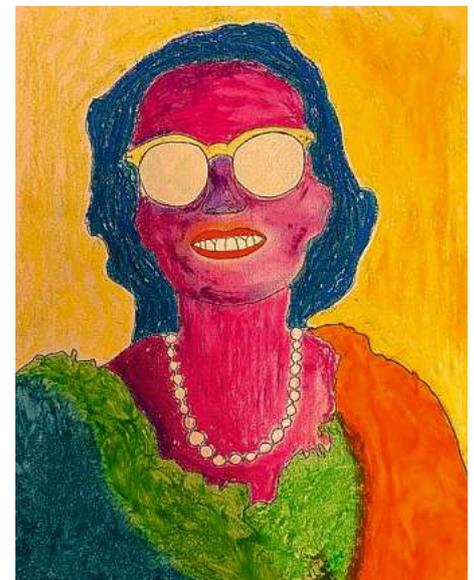
Gewissenhaft und doch auch mal poppig ...

wie ein Marienkäfer und dich wie ein kleines Kind darauf gefreut, nach den Sommerferien nicht mehr an die Schule zurückkehren zu müssen, sondern länger in Frontenaud FR, eurer wunderschönen und geliebten «résidence secondaire», bleiben zu können und all deine damit verbundenen Projekte zu realisieren ... Dann, nur eine Woche später beim Arztbesuch, die unheilvolle Diagnose und der Beginn deines langen und zermürbenden Kampfes gegen den Krebs.

Nun, knapp zwei Jahre später, hast du, so positiv und lebensfroh, so charismatisch, warmherzig und grosszügig wie du Zeit deines Lebens warst, diesen langen und mühevollen Kampf verloren und bist am Samstag, 27. April 2024, im Kreise deiner Familie viel zu früh von uns gegangen. Dein Leiden hat nun ein Ende, aber wir sind trotzdem alle tieftraurig, DU und mit dir deine Aura fehlen an allen Ecken!

Liebe Adriana, wir danken dir für alle gemeinsamen Momente und für alles, was du für uns und unsere Schule in die Wege geleitet und erreicht hast, du warst uns ein leuchtendes Vorbild und, ganz wie Albert Schweitzer gesagt hat:

«Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.»



Text: Christian Morselli
Bilder: zVg

Schülerporträts à la Picasso, Frida Kahlo, Kandinsky etc. von Adriana Azzoun, als Geschenk zur Pensionierung.



Kein Durchkommen für Rollstuhlfahrende



Am Freitag vor Pfingsten hat uns ein Rollstuhlfahrer dieses Foto geschickt. Er stieg aus dem Bus aus und begab sich in Richtung Wydenplatz-Kreisel. Für ihn gab es wegen den für die Müllabfuhr bereitgestellten Kehrichtsäcken kein Durchkommen mehr.

Was hier am Dammweg passierte, kann überall passieren. Wir Fussgängerinnen und Fussgänger überlegen manchmal nicht so weit. Doch behindern diese Säcke auch Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren und – so wie sie sich hier präsentieren – sowieso alle.

Achten Sie also bitte darauf, dass die Trottoirs immer frei bleiben. Danke.

Gemeindeverwaltung Studen



Planung Brüggmoos und Spitalneubau Biel – Brügg Meilensteine im Planungsprozess

Sucht man im Internet nach «Meilenstein», findet man nachfolgende Definition:

«Ein **Meilenstein**, auch **Postmeilensäule** (auch *Halbmeilenstein* bzw. *Posthalbmeilensäule*), ist ein in regelmässigen Abständen an Strassen errichteter Entfernungsanzeiger.»

In Bezug auf das Projektmanagement lässt sich diese Definition finden:

«Meilensteine teilen den Projektverlauf in Etappen mit überprüfbaren Zwischenzielen und erleichtern damit sowohl die Projektplanung als auch die Kontrolle des Projektfortschritts.»

Solche Ereignisse sind insbesondere:

- Entscheidungen über den weiteren Fortgang des Projekts.
- Das Vorliegen von Liefergegenständen oder Zwischenergebnissen.
- Abnahmen, Zwischenabnahmen und Prüfungen.
- Zusammenführen oder Verzweigen von Projektpfaden.

Wird der letzte Meilenstein erreicht, hat man auch das Ziel erreicht (Abb. 1).

Am 27. Oktober 2024 werden die Brüggerinnen und Brügger über die Anpassung der baurechtlichen Grundordnung (Baureglement, Zonenplan, Uferschutzplan) im Gebiet Brüggmoos abstimmen. Mit einer Annahme der Abstimmungsvorlage ist der Planungsprozess abgeschlossen und das Fundament für die Umsetzung der

Bauprojekte «Spital Biel – Brügg» und «Uferpark» gelegt. Es ist deshalb ein guter Moment für einen Rückblick auf die bereits erreichten Meilensteine.

Als Mitte 2018 ein erster Kontakt zwischen dem Verwaltungsrat der Spitalzentrum Biel AG (SZB AG) und dem Gemeinderat stattfand, wurde alsbald der erste Meilenstein gesetzt. Der Gemeinderat musste entscheiden, dass die baurechtliche Grundordnung geändert werden muss, damit ein Spitalneubau überhaupt möglich wird. Man war sich einig, dass eine Ansiedlung denkbar ist, jedoch unter der Voraussetzung einer angemessenen Gegenleistung. Die Spitalzentrum Biel AG erfüllt einen öffentlichen Auftrag und ist damit von den Gewinn- und Kapitalsteuern befreit. Der zweite Meilenstein war damit das Finden der Gegenleistung. In vielen Arbeitssitzungen zwischen einer Delegation des Gemeinderates, der Verwaltung und den Projektverantwortlichen der SZB AG wurde über die Gegenleistung diskutiert und verhandelt.

Weder der Kanton noch die SZB AG konnten der Gemeinde ein Geschenk machen. Schlussendlich einigte man sich einerseits auf eine finanzielle Entschädigung, damit die Planung der Gemeinde keinen zusätzlichen Kostenaufwand verursacht, und andererseits auf Investitionen in die Umgebung des Spitalzentrums zur Steigerung der Attraktivität des gesamten Gebietes (Abb. 2).

In einer Machbarkeitsstudie sollte aufgezeigt werden, ob das Vorhaben in dieser Form überhaupt realisierbar ist.

Im April 2020 lagen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vor. Ausgerechnet in diesem Frühjahr 2020 erreichte die erste Pandemiewelle unser Land. Wie soll man dem Volk unter diesen Umständen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorstellen und wie mit einem grossen Personenkreis Verhandlungen führen?

Im Juni wurde ein pandemiekonformer Runder Tisch organisiert zur Verankerung der Resultate der Machbarkeitsstudie. Teilgenommen haben Vertreter der Regierung und der Verwaltung des Kantons Bern, der SZB AG und der Gemeinde Brügg. Anstelle eines grossen Runden Tisches wurde die Mehrzweckanlage Erlen mit kleinen runden Tischen, mit nötigem Abstand, ausgestattet. Ein weiterer Meilenstein war damit erreicht worden; es wurde eine grundsätzliche Einigung für die weiteren Planungsschritte gefunden, nach dem Motto «Win-Win-Win» (Abb. 3).

Der nächste Meilenstein war die Information der Bevölkerung über die Resultate der Machbarkeitsstudie. Eine Aussenausstellung mit vielen Informationstafeln wurde erarbeitet und in vielen Führungen interessierten Personen ab Dezember 2020 erläutert. Im Anschluss daran wurde der nächste Meilenstein, pandemiebedingt eine Urnenabstimmung, angepeilt. Der Planungskredit musste gesprochen werden.

Mit der Zeitschrift «Mareili spaziert ums Spital herum» wurde der Bevölkerung die Vision vor der Abstimmung nähergebracht, dies anstelle einer umfangreichen Information an der Gemeindeversammlung. Diese eher unkonventionelle Art der Kommunikation stiess nicht überall auf die gleiche Begeisterung ... (Abb. 4 und Abb. 5).

Mit einer ausserordentlich hohen Stimmbeteiligung von über 50% und einem Ja-Stimmen-Anteil von 79,6% wurde im April 2021 an der Urne der beantragte Planungskredit genehmigt. Schien dieser Meilenstein lange in der Ferne zu schweben, wurde er umso deutlicher und klarer erreicht. Darauf folgte ein Meilenstein des Kantons. Der Grosse Rat des Kantons Bern genehmigte im September 2021 einstimmig die Umwandlung des ursprünglichen Spitalumbaukredites in einen Neubaukredit (Abb. 6).

Ein weiterer bedeutender Meilenstein in der Planung Brüggmoos war die Durchführung eines Echo-Raums zur Freiraumplanung im Brüggmoos im Dezember 2021. Hier trafen sich 50 engagierte Einwohnerinnen und Einwohner von Brügg, um gemeinsam Ideen und Anliegen für die zukünftige Nutzung und Gestaltung des Gebiets zu diskutieren. Die Veranstaltung förderte einen respektvollen und produktiven Austausch, dessen Ergebnisse in die weitere Planung einbezogen wurden (Abb. 7).

Im Jahr 2022 folgten zwei weitere Meilensteine: die beiden qualitätssichernden Verfahren «Testplanung Uferparkanlage im Brüggmoos» der Gemeinde Brügg und der «Studienauftrag Spitalneubau Biel – Brügg» der SZB AG. Für beide Verfahren wurden aus zahlreichen Bewerbungen geeignete Planungsteams ausgewählt. Im Frühjahr 2023 erreichte man den Meilenstein «Auswahl des Siegerteams Testplanung Uferparkanlage». Die Präsentation der Projekte im Rahmen einer öffentlichen



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

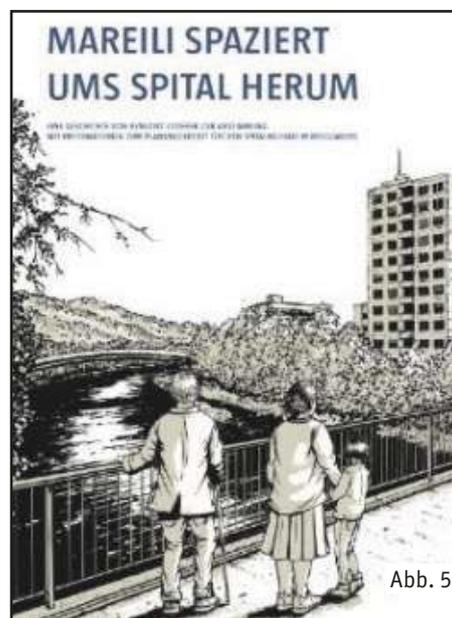


Abb. 5

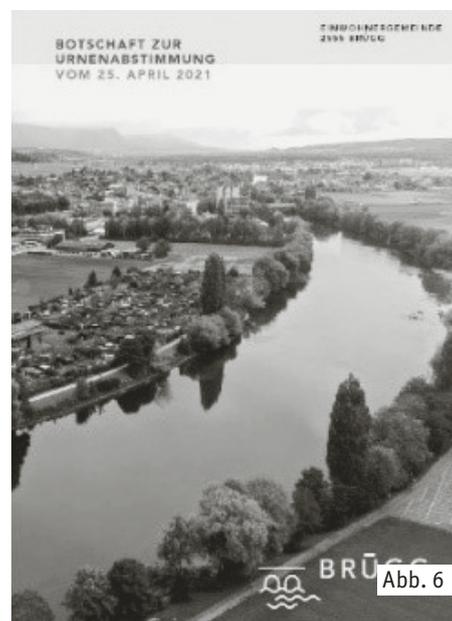


Abb. 6

Ausstellung stiess mit über 1000 Besucherinnen und Besucher auf grosses Interesse. Im Juni 2023 stellte die SZB AG ihren Meilenstein vor. Der geplante Neubau wurde der Öffentlichkeit gezeigt (Abb. 8 bis Abb. 13).

Über das ganze Jahr 2023 wurde die Bevölkerung mit insgesamt fünf Informationsflyern regelmässig über das Geschehen und das Erreichen von Meilensteinen informiert und im September wurde die öffentliche Mitwirkung durchgeführt.

Damit verbleiben noch die letzten Meilensteine: Das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung empfiehlt, die ZPP und die Überbauungsordnungen (Überbauungsordnung «Uferpark» und Überbauungsordnung «Spital Biel – Brügg») zeitlich getrennt öffentlich aufzulegen. Zunächst erfolgt die öffentliche Auflage der ZPP ab dem 26. Juni 2024. Diese wird zusammen mit weiteren Abstimmungsgegenständen am 27. Oktober 2024 den Stimmberechtigten vorgelegt.

Aus Transparenzgründen wird die öffentliche Auflage der Überbauungsordnungen noch vor der Urnenabstimmung bzw. vor der Zustellung der Abstimmungsunterlagen durchgeführt, obwohl die Beschlussfassungen über die Überbauungsordnungen in die Kompetenz des Gemeinderates fallen. Diese Auflage ist ab dem 19. August 2024 geplant.

Mit der Urnenabstimmung vom 27. Oktober 2024 kann der Planungsprozess abgeschlossen werden. Mit Freude wird auch das Erreichen dieser Meilensteine erwartet.

Alle Informationsflyer sowie die Dorfnachrichtenbeiträge zur Planung Brüggmoos können wie folgt heruntergeladen werden:
www.zukunft-brüggmoos.ch

Text: Ylenia Meichtry
Fotos: zVg



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Mission Studen

Wie die allseits bekannte Sendung «Mission B» des SRF zur Förderung der Biodiversität in der Schweiz will die Gemeinde Studen nun auch in verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit aktiv werden: Mission Studen.

Der Abfall gehört in den Abfalleimer. Im Grundsatz einfach und logisch. Die Wahrheit sieht jedoch anders aus und stellt sich als Herkulesaufgabe dar. Diesem Problem versucht die Schule Studen Aegerten seit gut einem Jahr mit ihrem eigenen No-Littering-Label entgegenzuwirken.

Mit täglichem «Fötzeln» anhand eines Ämtliplanes werden alle in die Verantwortung miteinbezogen. Aus der Sicht von Ursache und Wirkung soll ein verantwortungsbewusster und respektvoller Umgang mit Materialien und Umwelt gefördert werden.

Die Aktion soll natürlich nicht nur auf das Schulareal beschränkt werden, sondern im Zuge des alljährlichen Clean-Up-Days auch die Schulwege einbeziehen.

Um einen Mehrwert sowie eine Verbundenheit zu Materialien und Umgebung schaffen zu können, wurden mit den Schülern immer wieder Projekte lanciert. So entstanden die mobilen Sitzgelegenheiten oder die diversen bepflanzten Palettkisten. Diese Kisten wurden bereits vielfältig genutzt, so z.B. als kleine Klassengemüsegärten, als Farbtupfer auf dem Pausenplatz mit einer kunterbunten Blumenmischung, mit einer einheimischen Felsenbirne, welche dieses Jahr gepflanzt wurde und die sich als

Klassenbaum der sechsten Klasse etablieren soll, oder mit einheimischen Wildblumen, welche die Biodiversität fördern und den Insekten als Nahrung dienen sollen.

Letztes Jahr wurde von Valérie Rossel (Umweltingenieurin) auch ein Leitfaden zur Erhöhung der Biodiversität auf dem Gelände der Schule Studen erarbeitet. In diesem Rahmen werden bestimmte Flächen nun zu Blumenwiesen umgestaltet. Rabatten mit invasiven und nicht einheimischen Pflanzen sollen Wildhecken, Ruderal- und Staudenflächen weichen.

Um dieses Projekt voranzutreiben, wird in diesem Sommer die Rabatte südlich des Primarschulhaus vorbereitet. Die invasiven Kirschlorbeer-, Coto-neaster- und Brombeersträucher werden durch eine Ruderalfläche ersetzt. Ein klassischer Pionierlebensraum, der vielen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten vielfältige und wertvolle Lebensräume bieten soll.

Die finalen Pionierbepflanzungen werden am Samstagmorgen, 14. September 2024, unter Mithilfe von Valérie Rossel (Planerin der Rabatte) und Adrian Rennert (ausführender Gärtner) vorgenommen. Alle Tatkräftigen und Neugierigen sind herzlich eingeladen, mit-zuhelfen und sich einzubringen.

Zusammen mit dem Jugendtrëff können sich auch die Kleinsten einbringen; sie bauen Insekten-Dosen für den Garten.

Der Samstagmorgen soll ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen.



Insektendosen

Pionierbepflanzung
14. September 2024, ab 9 Uhr,
auf dem Pausenplatz Schule
Studen

Text: Patrick Vogel
Fotos: zVg

Der Ferienpass im Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen

Die beiden Organisationen Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen Aegerten und Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Träffpoint Brügg und Umgebung kooperierten:

Für Menschen mit psychischer und/oder leicht kognitiver Beeinträchtigung bietet das Beschäftigungsatelier eine grosse Palette an Tätigkeiten mit Glas, Textil, Keramik und Papier an.

Die Fachstelle Kinder und Jugendarbeit organisiert in den Frühlings- und Herbstferien einen Ferienpass und ermöglicht Kindern und Jugendlichen, verschiedene Aktivitäten und Sportarten kennenzulernen. Das abwechslungsreiche Programm wird vom Team der Fachstelle in Zusammenarbeit mit Vereinen und externen Kursleitenden zusammengestellt.

So entstand die erste Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle und dem Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen

im Rahmen des Ferienpass-Kursangebotes am 16. und 18. April 2024.

Wir möchten unsere Erfahrungen und Erlebnisse, die wir an den beiden Kurs-tagen im Atelier gesammelt haben, mit Ihnen teilen.

Himbeersirup und Flamppolierer

Zahlreiche Kursanmeldungen zum Kreieren eines Recycling-Trinkglases flatterten in die Fachstelle. Staunende, aufmerksame und aufgestellte Kinder verzauberten an zwei Halbtagen im April das Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen. Je acht Kinder hatten die Gelegenheit, bei uns im Atelier ein Glas aus einer verwendeten Biotta-Flasche zu kreieren. Die Herstellung des Trinkglases beinhaltet viele spannende Arbeitsschritte und liess so manche Kinder aus den Augen zum Staunen bringen.

Ein Highlight zeigte sich bei der Vorführung des Flamppolierens der Glasränder. Das Vorführen des Glas-

schneidens, anhand des Einritzens und Erwärmens mit einer Flamme, gefolgt vom leichten Klirren der Bruchstelle, erschien den Kindern wie Zauberei. Mit Schutzbrille und offenem Mund staunten die Kinder in die Flamme und auf die Scheibe, die von einem alten Plattenspieler gedreht wurde. Mancher Stuhl rollte einen Meter zurück, um der Flamme nicht zu nahe zu sein. Einige mutige Kinder durften unter fachlicher Begleitung das Flamppolieren üben.

Das Feinschleifen der Gläser auf einer drehenden Diamantschleifscheibe trauten sich fast alle Kinder zu. Viel Geschick und Begeisterung zeigten die Teilnehmenden beim Dekorieren der Gläser. Mit einer speziellen Klebefolie konnten der vorbereitete Name und hübsche Sujets kombiniert auf die Gläser geklebt werden. Anschliessend konnten die Kinder das eigene Kunstwerk sandstrahlen, um ihre Motive zu verwewigen.



In Feinarbeit werden Klebemotive auf das Glas appliziert und nach dem Sandstrahlen wieder entfernt.



Auf dem drehbaren Plattenteller werden die Glasränder flammpliiert.



Das Feinschleifen der Glasränder erfolgt auf einer drehenden Diamantschleifscheibe.

Vor lauter Begeisterung und Arbeitsmotivation wollten einige Kinder auf die Pause mit Himbeersirup und selbstgebackenen Brötchen mit Schokolade verzichten. Zu gross war die Furcht, etwas zu verpassen oder das Trinkglas nicht fertigstellen zu können. Schlussendlich fanden aber alle einen Platz am gemeinsamen Pausentisch.

Die gemeinsame Pause der Kinder mit unseren KlientInnen liess die letzte Scheu schmelzen und ein Klient servierte spontan allen Kindern den Himbeersirup. Auch mit Witzen schenkte er grosszügig ein und es entstand eine spontane Witzeerzählrunde. Das gegenseitige Kennenlernen zauberte einigen KlientInnen ein Lächeln ins Gesicht und die Dritt- bis SechstklässlerInnen fanden auch untereinander schnell den Zugang. Nach der Pause wurden die sandgestrahlten Gläser von der Klebefolie gereinigt und verpackt. Voller Stolz zeigten die Kinder ihre persönlichen Trinkgläser und baten um ein Foto.

Während der Glasherstellung im hinteren Teil des Ateliers gesellten sich neugierige Blicke und kurze Besuche unserer KundInnen zu der lebendigen Arbeit der Kinder. Der frische Wind, die

Unbekümmertheit und die Verspielt-heit, die die Kinder in die Werkstatt brachten, wirkten sich positiv auf unsere KlientInnen aus.

Freude und Begeisterung herrschte, als die Kinder von ihren Eltern abgeholt wurden.

Nachhall

Das Atelierteam bedankt sich herzlich für die tolle Zusammenarbeit mit dem Träffpoint-Team und kann sich dessen Grundsätzen voll und ganz anschliessen: «Wir bewegen uns mit unseren Projekten im sozialen Grenzbereich und wollen Verbindungen schaffen zwischen Menschen, die vielleicht sonst



Die kunstvoll gestalteten Trinkgläser zaubern strahlende Kinderaugen.

wenig miteinander zu tun haben. Dabei steht für uns immer der Prozess, die Begegnung und der mögliche kreative Freiraum zur Entfaltung im Zentrum.» Die erste Zusammenarbeit mit der Fachstelle Träffpoint in Form eines von uns durchgeführten Ferienpasskurses erwies sich als Erfolg: Die gegenseitigen Berührungängste waren schnell überwunden und das Projekt Ferienpass ermöglichte es, verschiedene Menschen unterschiedlichen Alters zu integrieren. Keine Selbstverständlichkeit für Menschen mit einer erschwerten Biografie und einer oft daraus resultierenden psychischen Erkrankung. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist wichtig und gesundheitsfördernd und oft bringen schon kleine Begegnungen, ein Wort oder ein Lächeln Wärme in den Alltag. Der Ferienpasskurs im Beschäftigungsatelier war ein positives Ereignis mit Wiederholungscharakter.

Der Besuch der Ferienpasskinder bleibt in guter Erinnerung und sorgt sicher noch lange für Gesprächsstoff im Atelier.

Text: Pascale Wyss, Atelierleitung

Fotos: Pascale Wyss, Mich Ammon



Eine Reise in die Romandie

Am 2. Mai waren die älteren Semester von Brügg zum traditionellen Seniorenausflug eingeladen. Bereits kurz nach 9 Uhr besammelte man sich beim Kanalschulhaus. Eine Carreise mit einem Mittagessen war angesagt. Über 150 SeniorInnen folgten der Einladung. Vier Reisebusse von «Eurobus» warteten auf die reiselustigen Passagiere.

Kurzweilige Fahrt entlang von drei Seen

«Eurobus» transportiert zeitweilig auch Hockeyspieler. Jedenfalls war unser Car angeschrieben mit «National Team Swiss Ice Hockey». Von den Reisenden hatte aber niemand die Schlittschuhe oder Hockeystöcke dabei ...

Als der Fahrer in seiner Begrüssung verriet, man werde dem Bieler- und Neuenburgersee entlangfahren, begann schon das grosse Raten, wohin die Fahrt ins Blaue führen werde. Schon bei Twann kam der Name «Signal de Bougy» ins Spiel.

Trotz Regenwetter war die Fahrt unterhaltsam und interessant: Die Chauffeure wählten die Route auf der alten Strasse, nicht auf der Autobahn. Man passierte unzählige Kreisel und Baustellen, gewann einen Eindruck von den grossen Rebbaugebieten am Neuenburgersee, von romantischen Weinorten wie Cressier (für einmal nicht die Raffinerie), Vaumarcus oder Concise.

Dazwischen gab es bei den Mitfahrenden lebhaftes Gespräch über andere Reisen, kürzlich Erlebtes oder Sehenswertes in der Gegend, die man eben durchfuhr. So wusste jemand, dass die



2. Mai 2024, 9 Uhr: die SeniorInnen von Brügg besammeln sich beim Kanalschulhaus.

Ebene von Orbe die meisten Zuckerrüben nach Aarberg lieferte. Oder dass bei La Sarraz ein Graben war, der dem Bau eines transhelvetischen Kanals hätte dienen sollen (Genfersee–Neuenburgersee–Bielersee–Aare). Oder dass die Eidgenossen bei Grandson den Burgunderherzog Karl den Kühnen besiegten. *Bei Murten den Mut, bei Grandson das Gut, bei Nancy das Blut* – so der berühmte Spruch zu den Burgunderkriegen.

In Yverdon schwenkten unsere Cars auf die Autobahn ein. Bald kam der Genfersee in Sicht. In Aubonne begann eine Bergfahrt auf engen Strassen. Pünktlich um 12 Uhr trafen wir auf dem Signal de Bougy ein. In einem grosszügigen Saal durften wir an schön gedeckten Tischen Platz nehmen.

Die SeniorInnen sind willkommen

Zu einem feinen Mittagessen gab es auch ein gutes Glas Wein. Längst ist

der antike Spruch «Jamais Gamay» nicht mehr gültig, jedenfalls genossen wir den edlen Tropfen aus der Region.

In kurzen, launigen Voten begrüsst die «offiziellen» BegleiterInnen die anwesenden SeniorInnen.

Franz Kölliker, Gemeindepräsident, berichtete kurz über die nächsten Projekte der Gemeinde: der Uferpark zum Spitalneubau, das Schulraumkonzept und die Nutzung der gemeindeeigenen Gebäude. Pfarrerin Lea Wenger begrüsst uns im Namen der Kirchgemeinde und erinnerte an die Aktivitäten für die ältere Generation. Sibylle Diethelm, Leiterin der Fachstelle für Altersfragen, bedankte sich bei der Gemeinde und bei der Bürgergemeinde für die grosszügige Unterstützung zugunsten des Seniorenausflugs und bei Carmen Stampfli für die Organisation. Carmen freute sich über die gelungene Reise und berichtete auch, wie sie jedes Jahr den Plausch habe an den

brieflichen Anmeldungen und den vielen freundlichen Grüßen.

Das Signal de Bougy

Obschon Regenwetter herrschte und man von der grosszügigen Umgebung wenig wahrnahm, war der Aufenthalt angenehm. Der Ort liegt auf einer Anhöhe oberhalb des westlichen Lac Léman. Es ist eine riesige Anlage mit Spielplätzen, einem Seilgarten, Volleyballfeldern und andern Sporteinrichtungen. Alles kann gratis benutzt werden.

Der Aussichtspunkt ist seit dem 18. Jahrhundert als Erholungsgebiet bekannt. Lange waren ein Hotel und der Park im Besitz von ausländischen

Financiers. Ende der 1960er-Jahre war die Anlage verwaist. Die Migros übernahm das gesamte Areal und baute den Park, die Sportstätten und das Restaurant grosszügig aus. Seither ist der Ort ein beliebtes Ziel für Ausflügler. Bei gutem Wetter herrscht eine schöne Aussicht auf den nahen See und die Savoyer Alpen. Daneben lädt der Park zu Spaziergängen und sportlichen Tätigkeiten ein. Das Restaurant hat eine vielfältige Karte für die Verpflegung.

Heimreise

Nach angeregten Gesprächen, feinem Essen und Kaffee mit Dessert standen die Autocars zur Heimreise bereit.

Das Wetter zeigte sich von der besseren Seite als auf der Hinreise. Wir konnten

einen Blick auf den Genfersee genießen. Später ging es über die Autobahn dem Neuenburger- und Bielersee entlang. Kurz nach 17 Uhr traf die bunte Schar wohlbehalten in Brügg ein. Es war ein erlebnisreicher, guter Tag mit vielen Begegnungen und Gesprächen.

Herzlichen Dank den Organisatorinnen und den Sponsoren!

Text: Hugo Fuchs

Fotos: Ruedi Howald, Hugo Fuchs



Aufmerksam hören die Seniorinnen und Senioren den Ausführungen der «Offiziellen» zu.



Nach vielen Weindörfern und Kreiseln treffen wir auf dem Signal de Bougy ein. Ein feines Essen erwartet uns.



Carmen Stampfli, Organisatorin des Anlasses, Eliane Aeschlimann, Fachstelle für Altersfragen.



Gemeindepräsident Franz Kölliker orientiert über wichtige Projekte der Gemeinde.



Der Ausblick lässt erahnen, welche prächtige Aussicht man bei Schönwetter hat.

Eine Ära geht zu Ende

Generationen von Schülerinnen und Schülern aus Brugg begeisterte Käthi Tszanz in den letzten 43 Jahren für ihren Unterricht im textilen Werken (früher: Handarbeiten). Ende Schuljahr geht sie in Pension. Grund genug, mit ihr auf die vergangenen Jahre zurückzuschauen und zu erfahren, wohin die Reise im nächsten Lebensabschnitt geht.

Im Frühjahr 1981 wurde Käthi Tszanz vom Frauenkomitee, der damals zuständigen Behörde für die Anstellung von Lehrpersonen, für das textile Werken (Handarbeiten) angestellt. Sie befand sich in den Abschlussprüfungen am LehrerInnenseminar und ihre erste Begegnung mit dem Kollegium von Brugg war das Abschlussessen, an welches sie der damalige Schulleiter Jean-Pierre Nemeth spontan einlud.

Käthi Tszanz war gekommen, um zu bleiben, ganze 43 Jahre war die Schule Brugg ihre einzige Arbeitgeberin, in der heutigen Zeit eine kaum mehr vorstellbare Karriere. Angefangen hat Käthi Tszanz mit einem Pensum von über 30 Lektionen, darunter unterrichtete sie auch das damalige Mädchenturnen. Nur drei Jahre später reduzierte sie ihr Pensum jedoch markant aufgrund der Geburt ihres ersten Kindes. In der Folge unterrichtete sie lange Zeit ein kleines Pensum, nicht zuletzt auch, weil ihre Familie kurze Zeit später noch grösser wurde. Mit der Reduktion des Pensums fiel das Turnen endgültig weg und ab diesem Zeitpunkt unterrichtete sie nur noch das textile Werken.

Käthi Tszanz pflegte all die Jahre einen sehr wertschätzenden Umgang



Käthi Tszanz geht in Pension.

mit den Kindern, diese sollten sich bei ihr kreativ ausleben können, nach dem Motto: «Alles ist möglich». Und es war vieles möglich in ihrem Unterricht, dank ihres grossen Engagements, welches sie auch ausserhalb des Unterrichts zum Wohle der ganzen Schule auszeichnete. Die Kinder weilten gerne

in ihren Lektionen, nicht nur, weil jedes nach seinen Möglichkeiten und Begabungen Erfolge feiern konnte, sondern weil in ihren Lektionen jeweils auch eine heitere Atmosphäre herrschte. Käthi Tszanz war es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihr auch ein bisschen plaudern

durften und dass der Humor nicht zu kurz kam. So waren die Höhepunkte ihres langjährigen Schaffens nicht die grossen Events, sondern die kleinen, unvorbereiteten, spontanen und ehrlichen Rückmeldungen der Kinder und der Kolleginnen und Kollegen. Ein Junge fragte Käthi Tschanz während einer Lektion einmal, warum sie «nur» Werklehrerin und nicht Klassenlehrerin geworden sei. So würde er doch viel mehr Zeit im Unterricht mit ihr als Lehrperson verbringen können. Oder: Vor 20 Jahren erhielt Käthi Tschanz eine Urkunde von zwei Neuntklässlerinnen. Darauf stand: «Für die beste Handarbeitslehrerin des Universums.» Diese Rückmeldungen sagen doch einiges über die Bedeutung aus, welche Käthi Tschanz für viele Schülerinnen und Schüler hatte.

Natürlich hat sich in den vielen Jahren einiges verändert. Die manuellen Grundkompetenzen der Schülerinnen

und Schüler hätten nachgelassen und auch punkto Geduld und Ausdauer könne man nicht mehr das Gleiche verlangen wie vor 30 Jahren. Aber – und das ist für Käthi Tschanz das Wesentliche: Die Freude am kreativ sein hat in all den Jahren kaum nachgelassen.

Käthi Tschanz' Kreativität und Engagement ausserhalb ihres eigenen Unterrichts wurden auch von ihren Kolleginnen und Kollegen sowie von der Schule als Ganzes sehr geschätzt, sei dies ihre gestalterischen Beiträge in unzähligen Theaterproduktionen und Veranstaltungen oder die kreative Ausgestaltung von Abschlussgeschenken für langjährige Kolleginnen und Kollegen. Immer war sie zur Stelle und bot ihre Hilfe an, kein Aufwand war ihr zu gross.

Für ihren nächsten Lebensabschnitt freut sich Käthi Tschanz auf eine Entschleunigung ihres Alltags, auf die

Pflege ihrer eigenen Kreativität und ihrer Hobbies, welche in den letzten Jahren immer auch etwas zu kurz gekommen sind. So wird man sie in nächster Zeit wieder öfters in der Natur, beim Wandern oder Velofahren antreffen. Sie freut sich aber auch darüber, vermehrt in Haus und Garten tätig zu sein und ihren Familien- und Freundeskreis noch mehr geniessen zu können. Der Schule Brügg möchte sie für die Zukunft ans Herz legen, Sorge zueinander zu tragen, Verbindlichkeiten und Zuverlässigkeit sowie den Teamgedanken innerhalb des Kollegiums zu fördern und zu pflegen.

So bleibt dem Autor dieses Artikels nur noch zu sagen: «Hut ab vor Käthi Tschanz, für diese unglaubliche Karriere und Merci für alles!»

Text und Foto: Marc Bilat

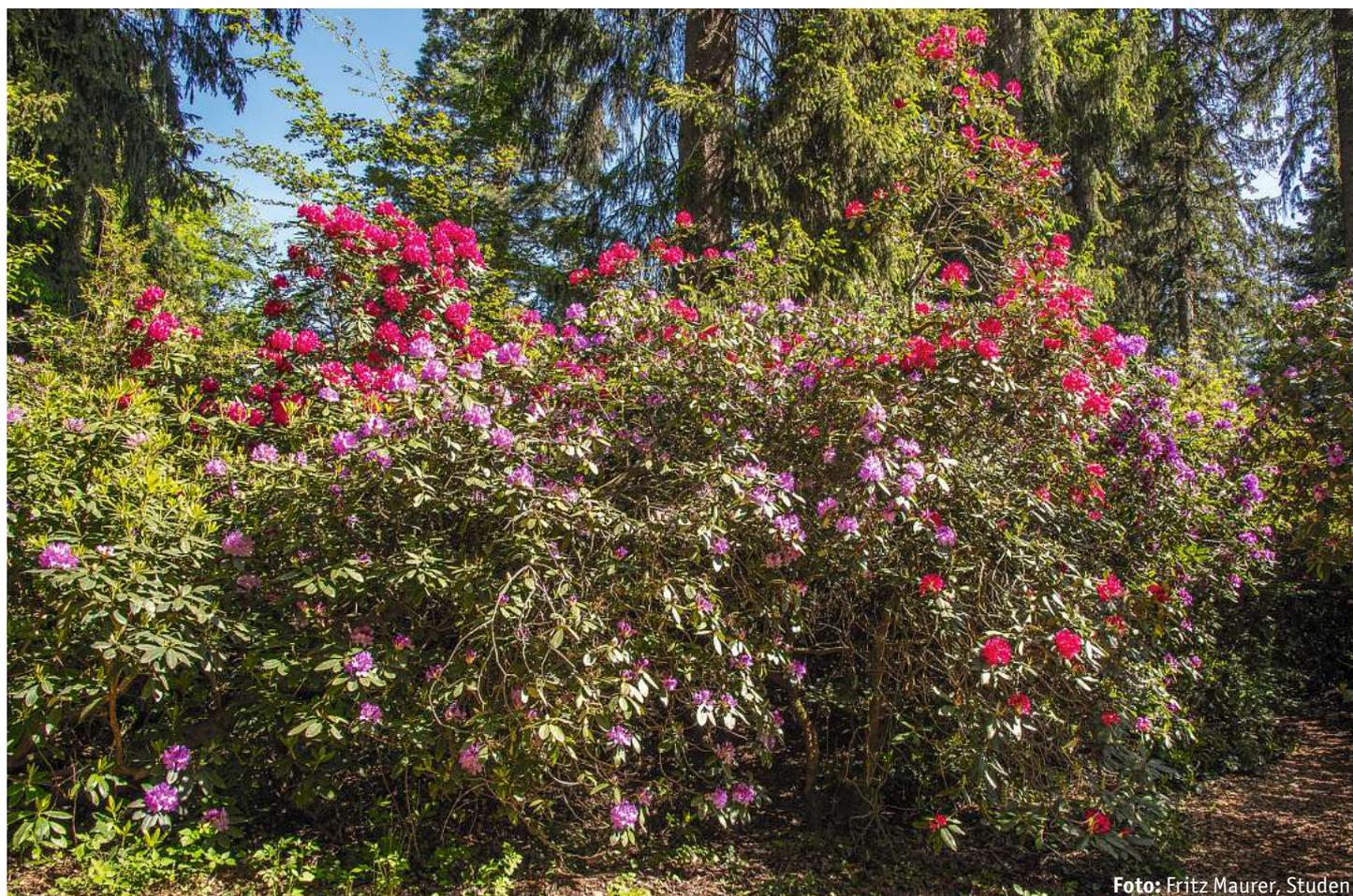


Foto: Fritz Maurer, Studen

Bilder mit Texten zum Leben erwecken

Die 8. Klasse Sek hat im Deutschunterricht Bilder mit eigenen Texten zum Leben erweckt. Die Aufgabe bestand darin, ein Bild auszuwählen und dieses in einen Text einzuweben und durch eine möglichst sinnliche Beschreibung lebendig werden zu lassen. Eine Schülerin und ein Schüler haben sich für dasselbe Bild entschieden, jedoch unterschiedliche Texte dazu geschrieben:

(Quelle: <https://www.kino.de/film/der-fuchs-und-das-maedchen-2007/>)

Der Tierflüsterer

Mir ging es lange Zeit nicht so gut. Ich hatte zu Hause Probleme. Mein Bruder hat eine Art Krankheit. Er kann sich oft nicht gut kontrollieren und rastet aus. Das ist nicht einfach für mich, vor allem noch mit dem Stress in der Schule. Ich habe mich immer gut mit Tieren verstanden, sie haben mich immer beruhigt. Aber seit es mir nicht gut geht, verstehe ich mich noch viel besser mit ihnen. Ich habe das Gefühl, sie sind die Einzigen, die mich richtig verstehen. Ich will unbedingt einen Hund haben, aber meine Mutter will keinen Hund, weil sie sagt, es gebe zu viel Arbeit. Ich gehe oft nach der Schule in den Wald. Ich habe ein stilles Plätzchen im Wald gefunden.

Ich fühle mich an diesem Ort richtig frei und sicher. Es ist der einzige Ort, an dem ich nicht zu viel denke. Es ist der beste Ort für mich, dieser Ort ist wie für mich gemacht. Ich sehe jedes Mal eine Fuchsfamilie, ich glaube, ich habe mich mit ihnen angefreundet. Ich kann mittlerweile sogar ihre Jungen berühren. Sie sind wie Haustiere für



(Quelle: <https://www.kino.de/film/der-fuchs-und-das-maedchen-2007/>)

mich. Ich bringe ihnen jedes Mal eine Schale mit Essen mit. Ich finde den Platz so schön, weil ich immer nur den Wind und die Schritte der Füchse höre. Sie sind zwar sehr leise, aber ich höre sie trotzdem immer. Ich liebe das weiche Fell der Füchse, es fühlt sich an, als würde ich eine Wolke berühren. Viele Leute hassen den Geruch von nassem Fell oder vom Wald, ich liebe ihn. Nur an diesem Ort kann ich mich frei fühlen.

1 Jahr später

Es wurde viel besser. Seit einem Jahr kommt ein Psychologe jeden Dienstag zu uns in die Familie. Er konnte uns sehr helfen. Jeden Sonntag haben wir einen Familientag, wir versuchen, alles als Familie nachzuholen. Ich habe meiner Familie den Ort im Wald gezeigt. Ich glaube, die Füchse mögen mich mehr als meine Familie.

Der Fuchs

Ich heiße Lena und bin 11 Jahre alt. Es sind Sommerferien und ich bin mit meiner Familie in Südfrankreich. Weil meine Grosseltern in Südfrankreich wohnen, gehen wir jedes Jahr dorthin. Ich finde es dort immer langweilig. Neben unserem Ferienhaus ist ein grosser Wald. Am liebsten bin ich im Wald und genieße die Stille. Vor drei Tagen fand ich einen Fuchsbau. Ich gehe jeden Morgen in den Wald und stelle eine Schale mit Futter vor den Fuchsbau. Am Abend ist die Schale immer leer. Heute gehen meine Eltern mit meinen Grosseltern eine Burg anschauen. Weil ich das langweilig finde, darf ich hierbleiben. Ich schnappe mir eine Tasche, packe mir etwas zum Essen und eine Flasche Wasser ein und gehe in den Wald.

Auf dem Weg über die Wiese, der zum Wald führt, höre ich auf einmal ein Ra-

scheln. Ich bleibe wie erstarrt stehen und schaue mich um. Nur etwa fünf Meter neben mir steht ein Fuchs. Der Fuchs sieht sehr hungrig und ängstlich aus. Ich gehe langsam in die Hocke und nehme ein Sandwich aus meiner Tasche. Langsam lege ich das Sandwich vor mir auf den Boden. Der Fuchs nähert sich vorsichtig und beschnuppert dann das Sandwich. Während der Fuchs frisst, strecke ich langsam meine Hand aus, um ihn zu streicheln. Kurz bevor ich den Fuchs berühren kann, schnappt er sich das Sandwich und rennt in den Wald. Ich sehe enttäuscht auf meine Uhr und gehe nach Hause. Ein paar Minuten, nachdem

ich zu Hause angekommen bin, kommen auch schon meine Eltern. Ich esse noch etwas und gehe danach ins Bett.

Am Morgen wache ich auf, ziehe mich an, nehme ein Sandwich und gehe zur Wiese. Der Fuchs sitzt im Gras und wartet schon auf mich. Ich strecke meine Hand aus und der Fuchs kommt langsam auf mich zu. Ich fühle das feuchte Gras unter mir. Mein Herz schlägt wild und ein Windstoss bläst mir die Haare aus dem Gesicht. Unter meinen Fingern fühle ich das weiche, warme Fell des Fuchses. Er zittert leicht von der Kälte. Ein Gefühl von Glück und Freiheit kommt in mir

hoch. Ich hatte noch nie zuvor einen echten Fuchs berührt. Im Wald höre ich das Rascheln von Blättern und das Vogelgezwitscher.

Am nächsten Tag führt mich der Fuchs zu seinen Jungen. Ich gehe jeden Tag die Fuchsfamilie besuchen. Am Anfang hatten die Jungen noch Angst vor mir, doch nach ein paar Tagen konnte ich mit ihnen spielen.

Leider sind die Ferien schon fast vorbei und wir fahren wieder nach Hause. Ich freue mich aber schon auf die nächsten Sommerferien und darauf, die Fuchsfamilie wiederzusehen.



Foto: Martin Sepion | unsplash.com

Neu in Brügg



Jugend-Schach-Training

Mittwoch, 17.30–19.00 Uhr
ab 7. August 2024
im Restaurant Jura in Brügg

für Schülerinnen und Schüler
ab der 3. Klasse

Infos und Anmeldung:
www.schachklub-Biel.ch/jugendschach



Drogen

Im Rahmen eines Projektunterrichts hat sich die Neuntklässlerin Louane Morjen mit dem Thema «Drogen» auseinandergesetzt.

Theorie: Was sind Drogen?

Drogen sind Stoffe, die deinen Körper verändern und dein Gehirn beeinflussen können. Manche Drogen werden von Pflanzen gewonnen, wie zum Beispiel Cannabis oder Opium, andere werden im Labor hergestellt, wie zum Beispiel Amphetamine oder Ecstasy. Menschen nehmen Drogen oft ein, um ihre Stimmung, ihr Bewusstsein, ihre Wahrnehmung oder ihr Verhalten zu verändern. Es ist wichtig, zu wissen, dass Drogen sowohl gute als auch schlechte Auswirkungen haben können. Manche Leute nehmen Drogen, um sich zu entspannen, kreativer zu sein oder aus sozialen Gründen.

Aber Drogen können auch zu Problemen führen wie Abhängigkeit, psychische Probleme, körperliche Schäden und Schwierigkeiten im sozialen Leben. Es ist klug, sich über die Risiken und Folgen von Drogen zu informieren und bei Unsicherheiten professionelle Hilfe zu suchen.

Drogenmissbrauch kann ernsthafte Konsequenzen haben, deshalb ist es wichtig, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und auf seine Gesundheit und Sicherheit zu achten. Was man nicht vergessen darf, ist, dass die meisten Drogen illegal sind.

(Quelle: Gespräch mit Marianna L.)

Wie wirken Drogen?

Drogen wirken unterschiedlich auf den Körper, je nach Art, Menge und wie oft man sie nimmt. Zum Beispiel machen Aufputschmittel wie Kokain energiege-

ladener und aufmerksamer. Alkohol und Beruhigungsmittel verlangsamen den Körper und können entspannen. Manche Drogen wie LSD ändern die Art und Weise, wie man Dinge sieht und fühlt. Cannabis kann glücklich und entspannt machen, während Opioide wie Heroin Schmerzen lindern und das Gefühl von Glück verursachen, aber auch die Atmung verlangsamen. Es ist wichtig, zu wissen, dass Drogen Risiken haben, wie Sucht und Gesundheitsprobleme.

(Quelle: Gespräch mit Marianna L.)

Welche Medikamente können zu Drogen werden?

Einige Arzneimittel bergen das Risiko einer Abhängigkeit oder eines Missbrauchs. Zu diesen gehören Opioide wie Oxycodon, Benzodiazepine wie Valium und Stimulanzien wie Ritalin. Opioide werden zur Schmerzlinderung eingesetzt, Benzodiazepine zur Behandlung von Angststörungen und Schlaflosigkeit und Stimulanzien zur Behandlung von ADHS. Der unsachgemässe oder übermässige Gebrauch dieser Medikamente kann zu Suchtproblemen führen, daher ist es wich-

tig, sie nur nach ärztlicher Anweisung einzunehmen. Im Zweifelsfall sollte professionelle medizinische Beratung in Anspruch genommen werden.

(Quelle: National Institute on Drug Abuse [NIDA])

Marianna L. hatte grosse Probleme mit Drogen. Schon mit 14 begann sie viel Alkohol zu trinken und mit 16 fing sie an, harte Drogen wie MDMA, LSD, Speed, Ecstasy, Kokain und Amphetamin zu nehmen. Sie beschrieb die Wirkungen dieser Substanzen ausführlich. Erst als sie ungefähr 30 Jahre alt war, schaffte sie es, von den Drogen wegzukommen. Ihre Drogenabhängigkeit brachte viele Probleme mit sich. Sie musste viel lügen, vor allem ihrem Ex-Mann gegenüber. Sie versteckte ihre Drogen vor ihm und log darüber, wie viel Alkohol sie getrunken hatte. Oft verpasste sie die Arbeit, was zu Problemen am Arbeitsplatz führte.

Narcotics Anonymous (NA) Meeting

Der Wendepunkt in ihrem Leben kam, als sie beschloss, clean zu werden. Nach einem Aufenthalt in einer Klinik fand sie



Hilfe bei den Treffen von Narcotics Anonymous (NA). Dort traf sie Menschen, die ihr halfen, den Weg aus der Sucht zu finden. Sie entschied sich, clean zu werden, weil sie nicht mehr lügen und betrügen wollte. Sie war müde vom ständigen Kampf um Drogen und Geld.

Ihre Drogensucht war auch finanziell sehr teuer. Sie gab jeden Monat zwischen 3000 und 5000 Schweizer Franken für Drogen aus und hatte grosse Schulden.

Heute rät sie Menschen in ähnlichen Situationen, keine Angst zu haben und um Hilfe zu bitten. Es ist wichtig, Unterstützung zu suchen, um clean zu werden. Sie ist dankbar für ihre Genesung und geniesst ein Leben ohne den Druck und die Lügen, die mit ihrer Sucht verbunden waren.

Text: Louane Morjen

Wo kann ich mich melden?

Narcotics Anonymous

www.narcotics-anonymous.ch

Helpline: 0840 12 12 12

Alcoholics Anonymous

www.anonyme-alkoholiker.ch

Helpline: 084



Themenwoche «Spuren hinterlassen»

Die Schule Brügg hat eine Themenwoche unter dem Motto «Spuren hinterlassen» durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler konnten aus 40 verschiedenen Themen auswählen.

14 Schülerinnen und Schüler aus der 5. bis 8. Klasse haben sich für «**Schach und Mühle**» entschieden.

Bei «Mühle» ging es darum, selber Mühlesteine herzustellen, mit denen auf dem Pausenplatz gespielt werden kann.

Für «Schach» waren total 12 Stunden vorgesehen. Hier war das Ziel, neue Schachkenntnisse zu erwerben oder die bereits vorhandenen Kenntnisse zu erweitern sowie eigene Partien zu spielen. Diese Lektionen wurden in Zusammenarbeit mit dem Schachklub Biel gestaltet.

Verschiedene Grundregeln des Schachs wurden gelernt, wie beispielsweise: Was ist das Ziel des Schachspiels, wie ziehen und schlagen die einzelnen Figuren, was ist die Rochade, wann ist eine Partie remis oder patt, wie eröffne ich eine Schachpartie, wie setze ich schachmatt, wann kann ich nicht matt setzen, wie schreibe ich eine Schach-



partie auf. Kreatives Denken, Konzentration und etwas Geduld waren also gefragt.

Schon bald konnten die Kursteilnehmenden selber eigene Partien spielen, am Brett gegen andere, online auf dem Tablet gegen den Computer oder Blitzpartien mit der Schachuhr gegeneinander. Eine Simultan-Partie (einer gegen alle) fanden sie ebenfalls spannend, interessant und lehrreich.

Nebst den Grundregeln lernten die Schülerinnen und Schüler das Fair Play beim Schach. Am Anfang einer Schachpartie gibt es einen Handschlag, man wünscht sich eine gute Partie und am Ende der Partie gratuliert man dem Sieger ebenfalls mit Handschlag. Respekt, Anstand und korrektes Verhalten

gegenüber dem Gegner gehören zu den Turnierregeln des Schachs.

Eine Umfrage am Schluss des Kurses ergab interessante Antworten: alle haben viel Neues und Interessantes über Schach gelernt, selber spannende Partien und ein Turnier gespielt und viel Spass gehabt. Positiv erstaunt hat auch mehrfach die Antwort «Ich spiele lieber am Brett gegen einen Freund als anonym auf dem Tablet im Internet». Dies ist nicht ganz selbstverständlich und bemerkenswert in unserem digitalen Zeitalter ...

Eine Aussage hat die Kursleiter besonders gefreut: «Der Kurs war perfekt.» Gibt es ein schöneres Kompliment nach einer spannenden Woche?

Die Kursleiter:

Stefan Würigler, Schule Brügg

Kurt Funk, SK Biel



Ein Ort, um die Welt zu entdecken

Unsere Tagesschule gibt es seit dem Schuljahr 2010/2011. Wir befinden uns im Schulraumprovisorium, welches vor 40 Jahren neben dem jetzigen Kindergarten erbaut wurde und mittlerweile zu einem bunten Aufenthaltsbereich geworden ist. In diesem Jahr gehen 109 Kinder und Jugendliche aus Studen und Aegerten bei uns ein und aus. Im kommenden Schuljahr werden wir wie jedes Jahr weiterwachsen, nur unser Raumangebot leider noch nicht.

Seit einem Jahr bieten wir an unseren überfüllten Tagen einen Mittagstisch in Aegerten an. Dies wird auch im neuen Schuljahr nötig sein, um der Nachfrage nach Plätzen gerecht zu werden.

Unsere Tagesschulkinder sind zwischen 4 und 16 Jahre alt und kommen aus vielen verschiedenen Nationen. Wir sind daher in jeder Hinsicht «multikulti» und genau das macht unsere Stärke aus. Es ist eine Herausforderung, aber auch eine Bereicherung, denn alle können bei uns etwas Neues dazulernen.

Unser Tagesschulteam besteht derzeit aus 12 Mitarbeiterinnen. Ich bin sehr stolz, ein so motiviertes, engagiertes und herzliches Team leiten zu dürfen.

Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt und seine eigenen Ideen einbringen und umsetzen kann.

Wir arbeiten mit Monatsthemen und fördern die Kinder über entsprechende Spiel- und Freizeitangebote in ihrer Entwicklung. Besonders beliebt ist unser Bewegungsraum, aber auch die Mal- und Bastelecke und die Babyecke sind sehr

gefragt. Nicht zu vergessen der Chillraum, den unsere Jugendlichen gerne für sich in Beschlag nehmen. Bei uns finden zukünftige KünstlerInnen, ArchitektInnen, SportlerInnen, KöchInnen usw. zu ihrer Berufung.

Gesundheit ist uns ein wichtig, und so motivieren wir die Kinder zu Bewegungsspielen und versuchen, viel Zeit im Freien zu verbringen und sie zudem für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren.

Wissen Sie, wie viele Zuckerwürfel in einer Flasche Ketchup versteckt sind? Nein? Dann fragen sie unsere Tagesschulkinder.

In unserem Tagesschulgärtchen pflanzen wir Tomaten, Erdbeeren, Kräuter und anderes an, sodass die Kinder sehen können, woher das Essen kommt, und Spass daran entwickeln, auch mal etwas Neues auszuprobieren.



Konflikten begegnen wir mit der «gewaltfreien Kommunikation GFK» nach M. B. Rosenberg. Die GFK wurde vor zwei Jahren schulweit eingeführt und jedes Jahr werden neu Schülerinnen und Schüler ausgebildet, um selbst bei Konflikten von Mitschülern moderieren zu können.

«Alltägliche» Herausforderungen gibt es bei uns nicht, denn jeder Tag verläuft anders und immer mit vielen Überraschungen. Es gibt Momente des Lachens und der Freude, aber auch Tränen und Streitereien, zwischendurch ein umgefallenes Glas oder ein blutiges Knie. Auch klimatisch herrscht bei uns Vielfalt, im Winter starte ich bei 15 Grad im Büro, im Sommer sind es dann gerne mal 36 Grad, und da wir weder über eine Isolierung noch eine Klimaanlage verfügen, freuen sich dann alle Kinder über eine Abkühlung unter dem Gartensprenkler.

Wir erleben sehr vieles und mit einem Betreuungsschlüssel von 1:10 fühlt sich so mancher Nachmittag wie eine Kindergeburtstagsparty an. Wenn es eines bei uns nicht gibt, dann ist es Langeweile.

Falls Sie Lust bekommen haben, uns kennenzulernen, dann kommen Sie auf einen Besuch vorbei. Wir freuen uns über zukünftige Kinder, Fans und auch auf Unterstützende, die uns dabei helfen, aus unserem Dauerprovisorium einen Wohlfühlort zu erschaffen.

Text und Fotos: Anja Kehm,
Leiterin Tagesschule



«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brügg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brügg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler, Telefon 032 373 14 02
(jeweils bis Freitagmittag)



Treffen 66+ Studen

**Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr
im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark**

Montag, 1. Juli 2024

Nach der eindrücklichen Diaschau über Hawaii nimmt uns Eliane Aeschlimann mit nach Alaska. Wir freuen uns auf eindrückliche Bilder und Erlebnisse.

Montag, 15. Juli 2024

Treffen im Waldhaus, ab 11 Uhr – es gibt **kein** Risotto. Wir grillen – alle nehmen ihr Grillgut und ihre ganze Verpflegung selber mit.

Montag, 5. August 2024

Bieler Geschichte (Teil 1)
Mit Bernhard Hiltbrand
Von den Anfängen bis zur Franz. Revolution

Montag, 2. September 2024

Bieler Geschichte (Teil 2)
Mit Bernhard Hiltbrand
Von 1789 bis zu den Kriegs- und Krisenjahren nach dem 1. Weltkrieg (1914–1918)

Montag, 7. Oktober 2024

Mit dem Tandem der Elbe entlang.
Mit Otto Ingold
Von Dresden nach Hamburg

Montag, 4. November 2024

Afghanistan
Mit Hans Grossen
Eindrückliche Bilder und eine spannende Geschichte. Hans Grossen nimmt uns mit auf seine zweite Reise nach Afghanistan.

Montag, 2. Dezember 2024

Margrit Wyss liest vor.
Danach Mittagessen: Suure Mocke mit Kartoffelstock
(Anmeldung erforderlich)

Kontakt:

Fritz Maurer, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62
E-Mail: fritzmaurer@hotmail.com

Gemeinsam Handwerken macht Spass...

Jeden zweiten Montag im Monat
14.30 Uhr an der Hauptstrasse 19 in Brügg.

Nach den Sommerferien treffen wir uns wieder:
9. September, 14. Oktober, 11. November und
9. Dezember 2024

Infos/Anmeldung:
Sibylle Diethelm
Beauftragte für Altersfragen
Hauptstrasse 19
2555 Brügg
Telefon 032 372 18 28
www.fachstelle-altersfragen.ch

Stricken
Häkeln
Sticken



Foto: Travis Rupert | peels.com



Gerne macht die Fachstelle Altersfragen auf folgendes regionale Angebot für Seniorinnen und Senioren aufmerksam:

Boule-Spiel / Boccia

Bei gutem Wetter findet das Boule-Spiel für Seniorinnen und Senioren statt. Für die Teilnahme benötigen Sie nur gute Laune, solide Schuhe und Freude am Spielen.

Daten: Freitagvormittag (bei gutem Wetter)

Zeit: 10:00 bis 11:30 Uhr

Treffpunkt: Unterworfenstrasse 4, 3252 Worben

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spielanleitung wird vor Ort gegeben. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Seniorenrat Röbi Gerber. Telefon: 079 344 76 28

Freiwillige gesucht

Wir unterstützen mit Hilfe von Freiwilligen Seniorinnen und Senioren im Alltag.

Engagieren Sie sich im:

- Besuchsdienst**
- Administrationsdienst**
- Büroassistenz**
- win3**

Freiwilligenengagement ist wichtig für unserer Gesellschaft und eine Bereicherung für alle Beteiligten.

Sind Sie freiwillig dabei? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Daniela Kaltenrieder, Koordinatorin Services und Freiwillige
Telefon 032 328 31 09 oder daniela.kaltenrieder@be.prosenectute.ch



Gut Ding will Weile haben

Seit 1992 setzt sich die Einwohnergemeinde Brügg dafür ein, dass der Brügger Bahnhof barrierefrei wird. Rund 32 Jahre später ist es endlich so weit.

Nach elf Monaten Bauzeit konnten die Brüggerinnen und Brügger am 27. April 2024 das Bahnhofsfest feiern.

Doch der Reihe nach ...

Die Gemeinde Brügg war über viele Jahre bestrebt, die Zugänglichkeit des Bahnhofs zu verbessern. Von ersten Verhandlungen in den Neunzigerjahren, die wegen «unverhältnismässigen Kosten» rapide zu einem Ende kamen, über Machbarkeitsstudien und jahrelangen Verhandlungen um die Jahrtausendwende, die im Sande verliefen, bis zu Schreiben an den Bundesrat, der die Gemeinde auf 2016 vertröstete, war alles dabei. Als sich im Jahr 2015 der erwartete Umbau nicht abzeichnete, ergriffen die Ortsparteien das Zepter und lancierten eine Petition mit dem Titel:

«Für einen rollstuhl- und kinderwagen-gerechten Bahnhof Brügg – JETZT!»

Alle Parteien machten mit. Alle engagierten sich und machten sich für den Umbau stark.

Und die Petition und das Nachhaken zeigten Wirkung! Die SBB priorisierten den Bahnhof Brügg und präsentierten im Januar 2017 ein erstes Projekt mit Realisationsziel 2020. Das Projekt hatte aber, aus Sicht der Gemeinde Brügg, einen gravierenden Mangel: Die südliche Rampe fehlte. Gemeinderat und Verwaltung ergriffen nun das Ruder und bereiteten ein Geschäft für die Gemeindeversammlung im Sommer 2018 vor: Wenn die SBB die Südrampe nicht bauen will, soll die Gemeinde diese Kosten übernehmen. Der Souverän sprach dafür fast eine halbe Million Franken.

Die Planung ging voran – bis sich im April 2020 die SBB erneut bei der Gemeinde meldeten: Das Transportunternehmen wolle den Bau der südlichen Rampe nun doch übernehmen, dafür werde der Bahnhof Brügg aber neu eingestuft und das Anrecht auf ein Perrondach verfallend. Dies wiederum passte dem Gemeinderat gar nicht. Er erhob Einsprache. Im September 2021 reiste eine Delegation zu Verhandlungen mit dem Bundesamt für Verkehr und kämpfte erfolgreich für den Erhalt des Perrondachs.

Endlich waren alle Steine aus dem Weg geräumt. Im Januar 2023 starteten die

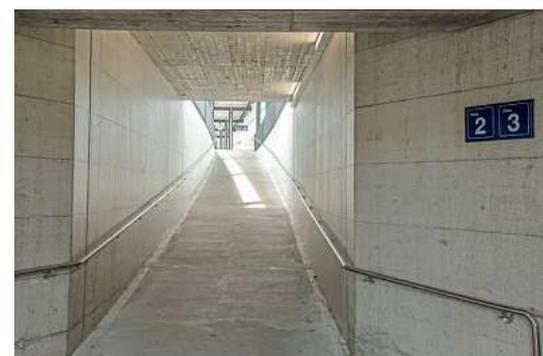
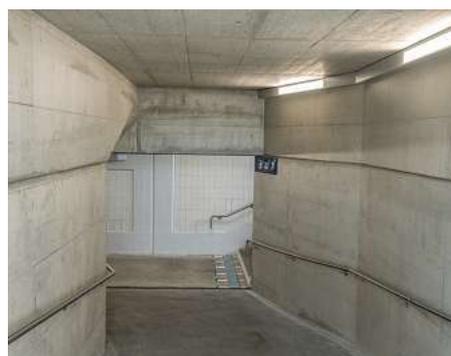
SBB mit den Umbauarbeiten am Bahnhof, die das ganze Jahr andauerten.

Die Brüggerinnen und Brügger mussten ihren Lebensrhythmus zum Teil den Arbeiten anpassen. Nachts war es zeitweise so laut, dass man in Bahnhofsnähe auch mit Hörschutz kaum zur Ruhe kam.

Weil die SBB aber stets transparent informierten und die Menschen in Brügg wussten, dass sich der Umbau lohnen wird, gingen während der Bauphase nur ganz wenige Reklamationen auf der Gemeinde ein. Ein riesiger Dank gebührt allen Betroffenen für das Verständnis und die Geduld. Alles andere als selbstverständlich erachte ich auch die Tatsache, dass trotz der Arbeiten der Bahnbetrieb immer garantiert war.

Die letzten Arbeiten konnten im Dezember 2023 fertiggestellt werden. Weil es sehr kalt war, konnten die sogenannten taktil-visuellen Massnahmen, die es sehbehinderten Menschen ermöglichen, sich zu orientieren, dann aber erst im April 2024 angebracht werden. Es war das letzte Puzzlestück.

Umso grösser ist jetzt die Freude am neuen, schmücken und vor allem bar-





rierefreien Bahnhof Brügg! Klar, dass das gefeiert werden musste; mit einem kleinen, aber feinen Fest, organisiert von den Ortsparteien.

Und so trafen sich am 27. April 2024 viele Interessierte auf dem Parkplatz des Restaurants Bahnhof. Die Ortsparteien verköstigten Besucherinnen und Besucher mit Getränken und einem Grillkäse oder einer Bratwurst. Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband bot Führungen durch den Bahnhof an. Mit einer Brille, die die Sicht massiv einschränkt, wurden Interessierte von Sehbehinderten durch die Rampen und Treppen bis aufs Perron und wieder zurück geführt. Wer wollte, konnte auch in einem Rollstuhl sitzen und so hautnah erleben, dass die Herausforderungen im öffentlichen Verkehr für Menschen mit Beeinträchtigung auch mit Rampen nicht zu unterschätzen sind.

Das Fest war durchgängig gut besucht und die Stimmung dem Wetter entsprechend sonnig. Am Ende des Tages kamen alle Ortsparteien noch einmal zusammen, räumten gemeinsam auf und blickten auf einen erfolgreichen Anlass zurück.

Ich danke allen Beteiligten für das Engagement in den letzten 30 Jahren und darüber hinaus. Gut Ding will eben Weile haben.

Text: Franz Kölliker, Gemeindepräsident
Fotos: Fritz Maurer, Studen



Miroslav Surka, Projektleiter SBB



Gemeindepräsident Franz Kölliker









Sportnachmittag vom 15. Mai 2024

Wie letztes Jahr hat die Jugend-, Kultur-, Freizeit- und Sportkommission der Gemeinde Studen einen Sportnachmittag für Kinder organisiert.

Zur Auswahl standen Zumba, Strassenhockey und Fussball. Während beim Zumba in der Aula mehrheitlich Mädchen anzutreffen waren, freuten sich draussen die Jungs, mit Helm und Stock ausgerüstet zu werden. Zu unserem Glück spielte das Wetter mit, sodass Strassenhockey und Fussball draussen gespielt werden konnten.

Wir blicken zurück auf einen sportlichen und mega tollen Nachmittag mit vielen Kindern.

Ein herzlicher Dank geht an Sonia Alves fürs Zumba, Nadine Atalay fürs Strassenhockey (SHC Aegerten Brügg) und an den Kinder- und Jugendtreff Studen, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Text: Jugend-, Kultur-, Freizeit- und Sportkommission

Foto: Kinder- und Jugendtreff Studen



Foto: Gursharndeeep Singh | pexels.com



Lernendenausflug



Foto: David von Diemar | unsplash.com

Am 26. April 2024 hat unser Lernendenausflug stattgefunden, welcher von den kaufmännischen Lernenden im 1. und 3. Lehrjahr geplant und organisiert wurde. Eingeladen werden nebst allen Lernenden der Gemeindeverwaltung Brügg auch die Berufs- und PraxisausbildnerInnen.

Wir haben uns um 11.15 Uhr vor der Gemeindeverwaltung in Brügg bei den Parkplätzen getroffen und sind dann gemeinsam nach Biel zum Restaurant L'Osteria gefahren. Dort haben wir ein feines Mittagessen geniessen dürfen und uns blieb auch noch etwas Zeit, um uns auszutauschen.

Um 13.40 Uhr machten wir uns langsam auf den Weg, um im Lasercity, ebenfalls in Biel, Laser Tag zu spielen. Dort angekommen, konnten wir uns ein Infovideo anschauen, damit jeder wusste, wie Laser Tag funktioniert. Anschliessend bekamen wir alle eine Weste und eine Laserpistole zugeteilt. Die Westen leuchteten dann entweder Rot oder Blau auf. So wussten wir, ob wir in Gruppe Rot oder Blau eingeteilt waren.

Als das Spiel startete, mussten wir uns innerhalb von 30 Sekunden irgendwo in der Arena verstecken und danach

konnten wir uns gegenseitig suchen und versuchen, mit dem Laserstrahl die Weste des Gegners zu treffen.

In der Arena war es dunkel, nur die Westen und die Farbanstriche an den Wänden leuchteten durch das UV-Licht. Nach 15 Minuten war die erste Runde schon vorbei und es gab eine kurze Pause. Danach startete das zweite Spiel, welches wir wieder in den gleichen Gruppen spielten. Bei beiden Durchgängen hat das Team Blau gewonnen.

Leider verging der Nachmittag viel zu schnell und gegen 15 Uhr machten sich alle wieder auf den Heimweg.

Es war ein lustiger Ausflug, welcher richtig spassig war. Vielen Dank an alle, welche dabei waren und diesen Ausflug möglich gemacht haben.

Text: Lenja Kienreich,
Lernende Kauffrau 1. Lehrjahr
Foto: Mitarbeiter Lasercity





Gewerbe-Apéro, 25. April 2024

In Brügg sind über 400 Industrie- und Gewerbebetriebe mit insgesamt mehr als 3000 Arbeitsplätzen ansässig. Der Gemeinderat Brügg lud die Vertreterinnen und Vertreter der Industrie- und Gewerbebetriebe am 25. April 2024 zum alle zwei Jahre stattfindenden Gewerbe-Apéro ein.

Nachdem bereits die letzten Ausgaben dieses Anlasses nicht in einer der Gemeindeliegenschaften, sondern in einem Brügger Betrieb stattfanden und dies bei allen Teilnehmenden grossen Anklang fand, stellte in diesem Jahr die Firma Lamo Immobilien & Management AG ihre Räumlichkeiten im Sacom-Gebäude zur Verfügung.

Am 25. April 2024 nahmen über 80 Personen an diesem Treffen teil. Vertreten waren 46 Industrie- und Gewerbebetriebe. Zum Auftakt des Anlasses stellte Gemeindepräsident Franz Kölliker die Mitglieder des Gemeinderates und die Abteilungsleitenden vor. Anschlie-



Gemeindepräsident Franz Kölliker

ssend präsentierte Yves Lamontange die LAMOCAS HOLDING mit ihren Tochtergesellschaften. Anita Horner, Eigentümervertreterin der Alchimmo SA, informierte, wie das Biella-Gebäude neu ausgerichtet wird, und Andreas Schlup, Geschäftsleiter der Müve Biel-Seeland AG, gab einen Einblick über den bestehenden und geplanten Fernwärmeausbau im Brüggmoos und Hobletscher.

Zum Abschluss stellte die Schule Brügg das Jugendprojekt «LIFT – eine

Chance für Jugendliche, Schule und Wirtschaft» vor, welches zum Ziel hat, Jugendlichen den Eintritt in die Arbeitswelt zu erleichtern.

Nach dem offiziellen Teil erhielten die Anwesenden die Möglichkeit, sich in gastfreundlicher Atmosphäre bei einem Apéro rüch auszutauschen.

Wir danken der Lamo Immobilien & Management AG und insbesondere Lena Lamontagne für den herzlichen Empfang und die Gastfreundschaft in ihren tollen Räumlichkeiten.

Text und Fotos:
Präsidialabteilung Brügg





Kanton Bern
Canton de Berne

BEwandert durch die Region

Entdecke zu Fuss die verschiedenen Regionen des Kantons Bern

Brügg
Samstag
17. August 2024

- › Die Aktivitäten sind für alle zugänglich
- › Am Samstagvormittag, ca. 2 h

Treffpunkt: 10.00 Uhr, auf dem Parkplatz beim ehemaligen Hotel-Restaurant du Pont



Alle Daten und Informationen finden Sie unter:
be.ch/bewandert

Amt für Bevölkerungsschutz,
Sport und Militär (BSM)
Kompetenzzentrum Sport
Papiermühlestrasse 17v
3000 Bern 22
Tel. +41 31 636 06 00
Mail: sport.bsm@be.ch





Die Fachstelle für Altersfragen Brugg und Pro Senectute Kanton Bern laden Sie ein zur kostenlosen Veranstaltung

Demenz geht uns alle an

Was ist eine Demenz? Kann ich durch mein Verhalten das Demenzrisiko senken? Gehören meine Gedächtnislücken zum Alter oder braucht es eine Abklärung? Wie kann ich Menschen begegnen, die an einer Demenz erkrankt sind? Wo finden Betroffene passende Unterstützung und Entlastungsangebote, die ihnen den Alltag erleichtern? In Zusammenarbeit mit Silvia Manser, Alzheimer Bern.

Wann	Dienstag, 17. September 2024, 14.30–16.30 Uhr, mit kleinem Snack
Wo	Restaurant Bahnhof Brugg, Saal, Bahnhofstrasse 3, 2555 Brugg
Referentinnen	Sylvia Wicky, Koordinatorin Zwäg ins Alter, Pro Senectute Silvia Manser, Alzheimer Bern
Kosten	keine
Kursnummer	15200.24.S301
Anmeldung	bis 10. September 2024 an Pro Senectute Kanton Bern bildung.sport@be.prosenectute.ch, 032 328 31 04



Mit Unterstützung der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern und von Gesundheitsförderung Schweiz



Kanton Bern
Canton de Berne



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

«Wir wollen den Gemeinden zeigen, wo sie aktiv werden müssen»

Papier hat ausgedient: Mit dem neuen Gesetz über die digitale Verwaltung (DVG) verpflichtet der Kanton Bern die Gemeinden, ihre Prozesse in der Verwaltung bis zum Jahr 2029 zu digitalisieren. Das Gemeindeforum seeland.biel/bienne will sie dabei unterstützen. Das Vorstandsmitglied Adrian Hutzli ist selbst in der Informatikbranche tätig und überzeugt, dass nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Bevölkerung und die Wirtschaft von der Digitalisierung profitieren werden.

Was bedeutet digitale Transformation für eine Gemeinde?

Dass Prozesse der Verwaltung digital abgewickelt werden müssen, wo es sinnvoll ist – und zwar die internen, jene in Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen und auch jene im Kontakt mit der Bevölkerung. Im Bauwesen ist das bereits so: Man reicht Dokumente heute nicht mehr auf Papier ein, sondern digital. Damit kann man sie auch auf elektronischem Weg einsehen, jederzeit und von überall her. Ein anderes Beispiel ist die Parkplatzbewirtschaftung: Ein digitales System wickelt den ganzen Prozess ohne Bargeld und Papier ab – das Bezahlen der Parkgebühr, die Kontrollen, das Ausstellen und Versenden der Bussen.

Werden dabei jene, die ohne Smartphone und PC unterwegs sind, nicht ausgeschlossen?

Doch. Darum bleibt der persönliche Kontakt mit der Verwaltung auch weiterhin möglich. Dennoch kann ich allen, die heute ausschliesslich analog unterwegs sind, nur empfehlen, den Einstieg in die digitale Welt zu wagen. Es gibt ja viele Möglichkeiten, wie man sich dabei unterstützen lassen kann. Warum nicht die Enkelkinder fragen? Die sind häufig gerne behilflich.

Wo stehen die Seeländer Gemeinden heute mit der Digitalisierung ihrer Verwaltungen?

Das ist unterschiedlich und nicht von der Grösse einer Gemeinde abhängig. Es gibt bereits gute Lösungsansätze. Noch zu selten wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in Betracht gezogen. Mit dieser können viele Prozesse unterstützt werden.

Wie kann seeland.biel/bienne die Gemeinden unterstützen?

Beim Thema Datensicherheit müssen wir die Gemeinden sensibilisieren, damit sie sich vor Angriffen schützen und Daten sicher aufbewahren. Zudem möchten wir ihnen aufzeigen, welche Lösungen es für welche Aufgaben und Prozesse gibt. Die Gemeinden beurteilen danach selbst, was sie brauchen.

Auch der Kanton und der Verband Bernischer Gemeinden (VBG) bietet den Gemeinden Unterstützung an. Ist das nicht ausreichend?

Die Applikationen des Kantons im Steuer- oder im Bauwesen dienen auch den Gemeinden. Darüber hinaus haben die Gemeinden aber spezifische Bedürfnisse für Aufgaben, die sie in eigener Verantwortung erfüllen müssen. Da hilft ihnen der Kanton nicht weiter. Mit dem VBG werden wir mögliche Synergien berücksichtigen.

Wie geht seeland.biel/bienne nun konkret vor?

Wir werden den Gemeinden in Workshops mit externen Fachleuten zeigen,



Adrian Hutzli ist Gemeindepräsident von Täuffelen und Vizepräsident von seeland.biel/bienne.

wo sie aktiv werden müssen. Dabei werden sie auch von den Erfahrungen profitieren, die andere Gemeinden gemacht haben. Die Begleitung durch Expertinnen und Experten finanzieren die teilnehmenden Gemeinden mit eigenen Beiträgen.

Was bringt die Digitalisierung letztlich den Gemeinden?

Einen Effizienzgewinn- und eine Qualitätssteigerung in der Verwaltung, zum Beispiel wenn Termine automatisch verwaltet oder wenn Baugesuche schneller bearbeitet werden. Auch die Bevölkerung und die Wirtschaft profitieren, wenn administrative Prozesse effizienter ablaufen und der Service der Gemeinde rund um die Uhr und in vielen Sprachen verfügbar ist. Gute Dienstleistungen sind ein Standortfaktor. Auch die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden wird mit digitalen Prozessen einfacher.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41

gemeinde@aegerten.ch
finanzverwaltung@aegerten.ch
bauverwaltung@aegerten.ch
eva@aegerten.ch
sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18

gemeindeschreiberei@bruegg.ch
finanzverwaltung@bruegg.ch
bauverwaltung@bruegg.ch
elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Donnerstag	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Freitag	8.00–14.00 Uhr	durchgehend

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95
Schule Studen Aegerten	Tel. 032 372 13 38

gemeindeschreiberei@studen.ch
finanzverwaltung@studen.ch
bauverwaltung@studen.ch
sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 06
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70

ahv@bruegg.ch
finanzverwaltung@studen.ch
fachstellealtersfragen@bruegg.ch
feuerwehr@bruegg.ch

traeffpoint@bruegg.ch
sozialdienste@bruegg.ch




 J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch
 -lich willkommen bei uns
 Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

 **Pendolino Blumen**
 Brugg bei Biel
 Bahnhofstrasse 1
*Gluck - das ist
 in beiden Händen*
Blumen tragen.
Sibylle Mader
 Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

**KONZIPIERT.
 FILMT.
 PROGRAMMIERT.**


merkur
merkurmedien.ch

Das revidierte kantonale Energiegesetz ist seit dem 1. Januar 2023 in Kraft:

Heizungersatz: Der Ersatz eines Wärmeerzeugers, wie zum Beispiel einer Ölheizung, ist meldepflichtig. Ist das Gebäude älter als 20 Jahre, gelten beim Ersatz der Heizungen mit einem fossilen Energieträger weitere Anforderungen an die Energieeffizienz des Gebäudes.


KELLER
CH-2555 BRÜGG - ERLenstr.15 - TEL.032 373 51 53
**HEIZUNG
 SANITÄR**

Gerne zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten auf, welche bei der Umsetzung der neuen Gesetzgebung nötig sind. Rufen Sie uns an! 032 373 51 53. Gerne auch eine E-Mail: info@keller-bruegg.ch



Nikim Aqua AG
 Haustechnik
 Tel +41 32 333 19 19
 www.nikim.ch



- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Smart Home
- Strassenbeleuchtungen
- Hebebühnenvermietung



Glaus & Kappeler AG · Wasserstrasse 5 · 2555 Brügg · 032 374 77 77 · www.g-k.ch



**Gut beraten
 von Mensch zu Mensch.**

**DORFAPOTHEKE
 BRÜGG**  Bielstrasse 12, 2555 Brügg
 Tel. 032 373 14 60
 www.dorfapotheke-bruegg.ch

**Nachhaltig planen und
 bauen aus einer Hand.**

**KOHLER
 SEELAND** | HOLZBAU
 SCHREINEREI
 BEDACHUNGEN
 SPENGLEREI



032 344 20 20 | kohlerseeland.ch | 2565 Jens



**Sie legen Wert auf
 perfekten Service.
 Wir auch.**

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
 M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
 Alexandra Müller-Stucki
 Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
 biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar